

# AMTSBERICHT

k i r c h e  
kirch 2000<sub>plus</sub>

## Rechnung 2013 Budget 2014 Anträge

Kirchbürgerversammlung  
Freitag, 11. April 2014, 19.00 Uhr  
Katholisches Pfarreizentrum,  
Lerchenfeldstrasse 3, 9500 Wil





## Kirchbürgerversammlung

**Freitag, 11. April 2014, 19.00 Uhr**  
**Katholisches Pfarreizentrum,**  
**Lerchenfeldstrasse 3, 9500 Wil**

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

Zur ordentlichen Kirchbürgerversammlung 2014 laden wir Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihre Teilnahme.

### Traktanden

1. Verwaltungs- und Vermögensrechnung 2013 mit Berichten und Anträgen der Geschäftsprüfungskommission
2. Voranschlag und Steuerplan für das Jahr 2014 mit Anträgen des Kirchenverwaltungsrates
3. Allgemeine Umfrage

Das Protokoll der Bürgerversammlung liegt vom 25. April 2014 bis 08. Mai 2014 bei der Administration der Katholischen Pfarr- und Kirchgemeinde Wil, Lerchenfeldstrasse 3, Wil zur Einsichtnahme auf.

**Adresse:** Katholische Pfarr- und Kirchgemeinde Wil  
Administration, Lerchenfeldstrasse 3, 9500 Wil  
Tel. 071 914 88 10, Fax 071 911 88 19  
info@kathwil.ch, www.kathwil.ch

## Inhaltsverzeichnis

Amtsbericht 2013	2
Personal der Katholischen Kirchgemeinde Wil	30
Berichte der Seelsorger	34
Berichte der Dienstbereiche	43
Kirchenopfer	55
Rechnung 2013/Budget 2014	57
Erläuterungen zur Rechnung 2013	62
Erläuterungen zum Budget 2014	66
Vermögensrechnung	68
Schuldentilgungsplan	69
Anhang	70
Steuerabrechnung 2013	71
Steuerplan 2014	72
Fondsausweise	72
<b>Anträge</b>	73
Bericht und <b>Anträge</b> der Geschäftsprüfungskommission über das Jahr 2013	74
Anträge des Kirchenverwaltungsrates betreffend Budget und Steuerplan 2014	75



## Amtsbericht

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen, sehr geehrte Kirchbürger

Inzwischen befinden wir uns am Anfang des dritten Jahres der Amtsdauer 2012 bis 2015 der kirchlichen Behörden von Wil. Der letztjährige Amtsbericht ist erstmals seit längerer Zeit in einer neuen Aufmachung und in neuem Format erschienen. Dies hat sich bewährt, und wir führen die neue Form weiter. Der Kirchenverwaltungsrat legt mit dem Amtsbericht 2013 Rechenschaft über das vergangene Amtsjahr 2013 und über nachhaltige und wichtigste Ereignisse des vergangenen Jahres in unserer Pfarr- und Kirchgemeinde Wil, über die wir Sie gerne informieren, ab. Wir dürfen insgesamt auf ein gutes Amtsjahr zurückblicken. Wir erlauben uns, wie folgt zu berichten:

- Kirchbürgerversammlung vom 12. April 2013 mit Vorversammlung
- Ratstätigkeiten und Amtsbericht 2013
- Verwaltungs- und Vermögensrechnung 2013
- Voranschlag 2014
- Informationen zur Umsetzung der Gemeindevereinigung mit Rickenbach
- Informationen zum Projekt «Neugestaltung Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen»
- Jahresziele 2014/Projekte der Zukunft

Gerne nehmen wir dabei die Gelegenheit wahr, Ihnen ganz herzlich zu danken für Ihre tatkräftige und finanzielle Unterstützung und Ihr Wohlwollen sowie Ihr Mitwirken in unserer christlichen Wertegemeinschaft.

Im Namen des Katholischen Kirchenverwaltungsrates

*Jürg Grämiger*  
Präsident

*Urs Bachmann*  
Ratsschreiber



## Kirchenverwaltungsrat

Der Katholische Kirchenverwaltungsrat weist sieben Mitglieder auf. Der Stadtpfarrer gehört dem Rat gemäss Verfassung des Katholischen Konfessionsteils mit beratender Stimme bzw. mit Antragsrecht an. Der Rat ist wie folgt konstituiert:



### **Präsidium/Personelles/ Organisation**

Jürg Grämiger, Präsident  
Bronschhofen



### **Pfarrereiratspräsident**

Martin Kaiser, Vizepräsident  
Bronschhofen



### **Finanzen**

Rolf Allenspach  
Wil



### **Recht**

Karin Hartmann Hess  
Wil



### **Bau**

Pascal Steiner  
Wil



### **Jugendbildung**

Susanne Singenberger  
Bronschhofen



### **Soziales**

Andrea Wild  
Wil



### **Stadtpfarrer**

Dr. Roman Giger\*  
Wil



### **Ratsschreiber:**

Urs Bachmann\*\*/\*  
Wil

\* mit beratender Stimme

\*\* vom Kirchenverwaltungsrat gewählt

## Ratstätigkeit

### **Kirchenverwaltungsrat**

In den insgesamt 15 ordentlichen Sitzungen behandelte der Kirchenverwaltungsrat als oberstes Führungsorgan der Katholischen Kirchgemeinde Wil 157 traktandierte Geschäfte. Der Kirchenverwaltungsrat kann erfreut feststellen, dass die für das Jahr 2013 festgelegten Zielsetzungen erreicht und die vorgesehenen Projekte realisiert bzw. eingeleitet werden konnten.



### **Koordinationsgremium**

Das Koordinationsgremium als operative Gesamtleitung der Pfarr- und Kirchgemeinde Wil – Präsident Kirchenverwaltungsrat, Stadtpfarrer, Präsident Pfarreirat und Ratsschreiber – hat sich insgesamt 12 mal getroffen und die übergeordneten Organisations- und Führungsaufgaben und insbesondere die Koordination zwischen den verschiedenen Leitungsgremien wahrgenommen sowie die Arbeiten für die strategische Neuordnung geleitet.

### **Seelsorgebereiche und Dienstbereiche**

Die Pfarreiräte der vier Seelsorgebereiche Wil, Bronschhofen, Wilen und Maria Dreibrunden sowie die sechs Dienstbereiche Diakonie, Erwachsene, Jugend, Jugendbildung, Kirchenmusik und Mystik haben je unter Leitung ihrer Seelsorge- und Dienstbereichsleiter nicht nur in diversen Sitzungen ihre Aufgaben wahrgenommen und erfüllt und auch die Resultate ihrer Sitzungen protokolliert, sondern reich befrachtete Arbeit zum Wohle der Pfarr- und Kirchgemeinde erledigt und so für die einwandfreie Organisation der Vielzahl an Gottesdiensten und Anlässen gesorgt. Bezüglich der Berichterstattung aus den Seelsorge- und Dienstbereichen wird auf die einzelnen Berichte der vier Seelsorgebereiche und der sechs Dienstbereiche auf den Seiten 34 bis 42 verwiesen.

### **Kirchbürgerversammlung 2013**

Die Kirchbürgerschaft wurde auf den 12. April 2013 zur ordentlichen Kirchbürgerversammlung 2013 zusammengerufen. Im Vorfeld zur Kirchbürgerversammlung fand am 4. April

2013 eine Orientierungs- und Vorversammlung statt, an der die Traktanden der Kirchbürgerversammlung, insbesondere die beiden Gutachten und Anträge zum Projektierungskredit Neugestaltung Wallfahrtsort Maria Dreibrunden und zur Grundsatzabstimmung über die Vereinigung mit der Katholischen Kirchgemeinde Rickenbach vorgestellt, Fragen beantwortet und Diskussionen durchgeführt werden konnten. Angesichts der doch recht umfangreichen und komplexen Fragenstellungen rund um die beiden Projekte erwies sich diese Orientierungsversammlung als hilfreich und sinnvoll. So bestand für möglichst viele Menschen Gelegenheit, ihre Vorstellungen und Ideen zu den beiden wichtigen Zukunftsprojekten einzubringen und sich selber eine Meinung zu bilden.

Die Kirchbürgerversammlung vom 12. April 2013, an der insgesamt 205 Kirchbürgerinnen und Kirchbürger teilnahmen, behandelte folgende Geschäfte, denen teils einstimmig und teils mit nur wenigen Gegenstimmen zugestimmt wurde:

1. Verwaltungs- und Vermögensrechnung 2012 mit Berichten und Anträgen der Geschäftsprüfungskommission;
2. Voranschlag und Steuerplan für das Jahr 2013 mit Anträgen des Kirchenverwaltungsrates;
3. Gutachten und Antrag betreffend Grundsatzabstimmung zur Vereinigung der Kirchgemeinde Wil mit der Kirchgemeinde Rickenbach;



4. Gutachten und Antrag betreffend Projektierungskredit «Neugestaltung Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen».

Zu Traktandum 4 wurde ein Antrag eingereicht, die Abstimmung über den Projektierungskredit «Neugestaltung Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen» an einer Urnenabstimmung durchzuführen. Dieser Antrag wurde nach kurzer Diskussion klar mit 192 Ja zu 13 Nein abgelehnt, und der Antrag des Kirchenverwaltungsrates, den Projektierungskredit über Fr. 300'000.00 gutzuheissen, mit grosser Mehrheit und wenigen Gegenstimmen angenommen.

Schliesslich wurde unter allgemeiner Umfrage eine Anregung eines Kirchbürgers entgegengenommen, für die Raum- und Nutzungsmöglichkeiten der verschiedenen Angebote in den Räumlichkeiten der Katholischen Kirchgemeinde Wil Optimierungen in Bezug auf die Verwaltung und Bewirtschaftung der Räume sowie Vermietung und die Nutzung von Synergien zu prüfen. Auf diese Anregung wird in diesem Bericht und anlässlich der Bürgerversammlung noch eingegangen.

Das Protokoll der Kirchbürgerversammlung wurde korrekt aufgelegt und innert der Auflagefrist nicht beanstandet.

#### **Ersatzwahl Geschäftsprüfungskommission**

Aufgrund des Rücktritts von Susanne Pfiffner aus der Geschäftsprüfungskommission per 30. September 2013 aufgrund ihrer Wahl als Finanzsachbearbeiterin bei der Administration unserer Kirchgemeinde wurde ein Sitz

frei. Die auf den 8. Dezember 2013 zusammen mit der Urnenabstimmung betr. Genehmigung Vereinigungsbeschluss mit Rickenbach angesetzte Ersatzwahl wurde Ende August ordnungsgemäss öffentlich ausgeschrieben. Innert bis 27. September angesetzter Frist ging ein gültiger Wahlvorschlag in der Person von Cornelia Kunz-Arnold, 31-jährig, verheiratet und zweifache Mutter, Betriebsökonomin FHS, Vizedirektorin einer Bank, wohnhaft in Wil SG ein. Am 8. Dezember wurde Cornelia Kunz-Arnold bei 1475 gültigen Stimmen mit 1450 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 739 überzeugend in die Geschäftsprüfungskommission für den Rest der Amtsdauer 2012 – 2015 gewählt, mit Amtsantritt 1. Januar 2014. Cornelia Kunz-Arnold sei an dieser Stelle herzlich zur Wahl gratuliert, und wir wünschen ihr in der verantwortungsvollen Aufgabe viel Glück und Befriedigung.

## **Gemeindevereinigung mit der Katholischen Kirchgemeinde Rickenbach per 1. Januar 2015 beschlossen**

#### **Grundsatzabstimmung und Vorprüfungen Vereinigung**

Die Vereinigung zwischen der Katholischen Kirchgemeinde Wil und der Katholischen Kirchgemeinde Rickenbach zur «Katholischen Kirchgemeinde Wil» per 1. Januar 2015 ist beschlossen.



Der Vereinigungsprozess ist seit anfangs 2010 im Gange. Die Katholische Kirchgemeinde Rickenbach hat bereits am 25. März 2011, die Katholische Kirchgemeinde Wil an der letzten Bürgerversammlung am 12. April 2013 in einer Grundsatzabstimmung dem Ziel einer Zusammenlegung der beiden Körperschaften bis zum 1. Januar 2015 zugestimmt. Die eingesetzte Projektkommission hat die Auswirkungen der Vereinigung abgeklärt, die zukünftige Organisation definiert, Finanzen und Güter, laufende Haushalte und Schulden sowie bauliche Voraussetzungen geprüft, den Vereinigungsvertrag ausgehandelt und aufgesetzt und die Finanzplanung vorgenommen. Zudem wurden intensive Gespräche mit der Bistumsleitung der betroffenen Bistümer Basel (die Pfarrei St. Verena Rickenbach betreffend) und St. Gallen (die Grosspfarrei Wil betreffend) und den betroffenen beiden Kantonalkirchen, der Landeskirche des Kantons Thurgau und dem katholischen Konfessionsteils des Kantons St. Gallen, geführt und Vorprüfungen des Vereinigungsbeschlusses vorgenommen. Diese sind alle positiv verlaufen.

Im Herbst 2013 konnte der Vereinigungsprozess mit Bericht und Antrag über die Volksabstimmung zum Vereinigungsbeschluss in den beiden Katholischen Kirchgemeinden Wil und Rickenbach, welche gemeinsam auf den 8. Dezember 2013 angesetzt wurde, abgeschlossen werden. Der Vereinigungsbeschluss sieht vor, dass sich die beiden Kirchgemeinden per 1. Januar 2015 vereinigen. Die Organisationsform der vereinigten Katholischen Kirchgemeinde Wil bleibt auch nach der Vereinigung

mit Rickenbach unverändert. Rickenbach wird neu ab 1. Januar 2015 als zusätzlicher Seelsorgebereich der Kirchgemeinde Wil mit entsprechender Autonomie und eigener Seelsorgerin oder eigenem Seelsorger geführt werden. Für die Übergangsphase bis zu den Neuwahlen der kirchlichen Behörden im September 2015 wird der Kirchenverwaltungsrat und die Geschäftsprüfungskommission der Kirchgemeinde Wil im Amt bleiben, Rickenbach wird durch einen eigens an deren Bürgerversammlung 2014 gewählten Ratsvertreter im Kirchenverwaltungsrat der vereinigten Kirchgemeinde mit beratender Stimme bis zur Amtseinsetzung der neugewählten kirchlichen Behörden per 1. Januar 2016 mitbeteiligt.

### **Urnenentscheid Gemeindevereinigung**

Die Volksabstimmung vom 8. Dezember 2013 ergab in den beiden Kirchgemeinden folgendes Resultat:

Die Katholische Kirchgemeinde Wil stimmte der Vereinigung mit 1'494 Ja-Stimmen gegenüber 168 Nein-Stimmen mit 88,9% Ja-Stimmen bei einer Stimmbeteiligung von 17,6%; die Katholische Kirchgemeinde Rickenbach mit 264 Ja-Stimmen gegenüber 13 Nein-Stimmen mit 95,3% Ja-Stimmen bei einer Stimmbeteiligung von 34,8% der Vorlage in überzeugender Weise zu. Mit der Zustimmung der beiden Kirchgemeinden ist die Vereinigung, vorbehältlich der Zustimmung durch die Landeskirche des Kantons Thurgau und den Administrationsrat sowie das Kollegium des Katholischen Konfessionsteils des Kantons St. Gallen, zustande gekommen.





Die letztgenannten Zustimmungen sind inzwischen bereits beantragt worden und werden im Verlaufe des Jahres 2014 sicherlich gewährt werden, nachdem beide landeskirchlichen Organe die Vorprüfung mit positivem Bescheid beurteilt und die Bestrebungen der beiden Kirchgemeinden gelobt und verdankt haben. Darüber werden wir Sie auf dem Laufenden halten.

### **Behördenkonferenz und Umsetzung Gemeindevereinigung**

Inzwischen hat sich die aus den beiden Behörden Kirchenverwaltungsrat der Katholischen Kirchgemeinde Wil und Kirchenvorsteherschaft der Katholischen Kirchgemeinde Rickenbach gemäss Vereinigungsbeschluss zusammengesetzte Behördenkonferenz an ihrer Sitzung vom 18. Dezember 2013 konstituiert. Präsident der Behördenkonferenz ist Jürg Grämiger, Kirchenverwaltungsratspräsident von Wil, Stellvertreter ist der Präsident der Kirchenvorsteherschaft Rickenbach, Hans Imbach. Aktuar ist Ratschreiber Urs Bachmann. An ihrer ersten Sitzung hat sie den vierköpfigen «Ausschuss», Leitungsgremium und zuständig für Spezialaufgaben, sowie vier aus Angehörigen beider Kirchgemeinden zusammengesetzte Arbeitsgruppen für die zu klärenden und für die Gemeindevereinigung per 1. Januar 2015 vorzubereitenden Fragen «Personelles», «Finanzen/Verwaltung», «Liegenschaften/Güter/Archiv» und «Seelsorge» eingesetzt. Die einzelnen Bereiche werden in diesen Arbeitsgruppen im Verlaufe des Jahres 2014 vertieft analysiert und die Umsetzung bis zum Vollzug der Vereinigung per 1. Januar 2015 vorbereitet.

Alle den Vereinigungsprozess betreffenden Entscheide wird die Behördenkonferenz bis zur Vereinigung am 1. Januar 2015 vornehmen. Zudem hat die Behördenkonferenz erste personalrechtliche Entscheide getroffen und die Arbeiten für die neue gemeinsame Gemeindeordnung aufgenommen bzw. inzwischen bereits durchgeführt und abgeschlossen.

Jede der beiden Kirchgemeinden hingegen wird ihre sie allein betreffenden Entscheide bis Ende 2014 autonom und in alleiniger Verantwortung treffen.

### **Neue Gemeindeordnung**

Für die neue Gemeindeordnung wird am 11. April 2014 im Anschluss an die ordentliche Bürgerversammlung der Katholischen Kirchgemeinde Wil eine konstituierende Bürgerversammlung durchgeführt, an der die vorgelegte neue Gemeindeordnung verabschiedet und damit die vereinigte Kirchgemeinde Wil konstituiert wird. Dazu ist eine separate Botschaft mit Bericht und Antrag zuhanden der Bürgerschaft der beiden Kirchgemeinden abgefasst und zugestellt worden. Den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern der Katholischen Kirchgemeinde Wil wird diese mit separatem Stimmzettel zusammen mit dem Amtsbericht 2013 und der Einladung zur ordentlichen Bürgerversammlung 2014 zugestellt. Die neue Gemeindeordnung lehnt sich dabei mit ganz wenigen geänderten Artikeln, die das Gemeindegebiet, gesetzliche Anpassungen und die Schlussbestimmungen betreffen, vollumfänglich an die bisherige Gemeindeordnung der Katho-



lischen Kirchgemeinde Wil an, so, wie es den Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern im Vereinigungsbeschluss kommuniziert wurde.

### **Gemeindevereinigung**

Der eingesetzten Projektkommission für den Vereinigungsprozess unter Projektleiter Dr. Josef Fässler, ehemaliger Kirchenverwaltungsratspräsident von Wil, mit den Mitgliedern Jürg Grämiger, Hans Imbach, Urs Bachmann, Rolf Allenspach, Monika Eicher, Dr. Roman Giger, Josef Heuberger, Roland Hollenstein, Carl Widmer und Georg Zimmermann sei für ihren grossen Einsatz und die überzeugende Arbeit herzlich gedankt. Sie haben die Vereinigung sehr gut vorbereitet und erfolgreich mit der Genehmigung des Vereinigungsbeschlusses durch die beiden Räte und Kirchbürgerschaften von Rickenbach und Wil abgeschlossen und mit diesem Entscheid einen wegweisenden und sinnvollen Schritt in eine gemeinsame Zukunft getan. Damit können im bereits bestehenden gemeinsamen Lebens- und Kulturraum nun im kirchlichen Leben und der Kirchenorganisation die Kräfte zusammengelegt werden, ohne dass die Katholiken in Rickenbach auf ihre Eigenheiten und die Pflege ihres eigenen kirchlichen Lebens in der gewachsenen Struktur des bisherigen Pfarreilebens verzichten müssen. Der Prozess ist aber auch weit über die beiden Kirchgemeinden hinaus bedeutsam, da er im gemeinsamen Lebens- und Kulturraum über oftmals schwer überwindbare Landeskirchen- und Bistumsgrenzen hinaus das kirchliche Zusammenleben und die Pflege und Organisation der Gemeinschaft ermöglicht. Es ist Aufgabe

der neuen Kirchgemeinde Wil, die Gemeinsamkeit ebenso zu pflegen wie den Seelsorgebereich Rickenbach mit eigenem Pfarreirat und Seelsorgerin oder Seelsorger in seiner Entfaltung zu bestärken. Dafür wollen wir uns als Kirchenverwaltungsrat und Wiler Kirchbürgerinnen und Kirchbürger einsetzen, und damit zum Erfolg der beschlossenen Gemeindevereinigung beitragen.

## **Neugestaltung Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen**

### **Stand der Projektierung**

Seit anfangs 2009 beschäftigen sich der Kirchenverwaltungsrat und auch die Bürgerschaft anlässlich der Bürgerversammlung 2013 mit der Neugestaltung des Wallfahrtsortes Maria Dreibrunnen. Als Folge des Weggangs der langjährigen Pächterfamilie Koster und Aufgabe des Landwirtschaftsbetriebes per Ende 2014 und der Neuordnung der Seelsorge wurde dies notwendig. Die Machbarkeitsstudie zur Neupositionierung und Neugestaltung dieses einmaligen und besonderen Ortes mit Wallfahrtskirche, Pfarrhaus, Restaurant Pilgerhaus und Landwirtschaftsbetrieb mit rund 11 ha Land, der seit knapp 80 Jahren gesamthaft im Eigentum der Katholischen Kirchgemeinde ist, wurde an einer öffentlichen Versammlung im Dezember 2010 vorgestellt und insgesamt positiv aufgenommen. Anschliessend wurde sie anhand eines Nutzungskonzeptes des Kirchenverwaltungsrates überarbeitet und mündete in die Vorprojektstudie 2012. Auf-



grund dieses konkretisierten Vorprojektes hat der Kirchenverwaltungsrat der Bürgerschaft an der Bürgerversammlung 2013 einen Projektierungskredit von Fr. 300'000.00 beantragt. Bekanntlich wurde dieser Antrag an der Bürgerversammlung am 12. April 2013 mit grossem Mehr und nur wenigen Gegenstimmen gutgeheissen. Gleichzeitig wurde ein Antrag auf Urnenabstimmung über den Projektierungskredit ebenso klar, mit 192 zu 13 Stimmen, abgelehnt. Bereits ein Jahr zuvor war an der Bürgerversammlung 2012 ein Antrag als Auftrag an den Kirchenverwaltungsrat, die vorgesehene Projektierung in zwei Varianten aufzuspalten mit bzw. ohne den vorgesehenen Ergänzungsbau «Schür», der an Stelle der ehemaligen Scheune im Zentrum des Wallfahrtsortes zwischen Kirche und Restaurant Pilgerhaus zu liegen kommt, grossmehrheitlich abgelehnt.

Die vom Kirchenverwaltungsrat eingesetzte Planungs- und Baukommission unter der Leitung des Kirchenverwaltungsratspräsidenten hat ihre Arbeit umgehend aufgenommen und mit dem bereits zuvor mit Machbarkeits- und Vorprojektstudie beauftragten Planer Prof. Dr. Thomas Hasler von Stauer&Hasler Architekten, Frauenfeld, die Detailplanung an die Hand genommen. Die Kommission wurde unterteilt in die eigentliche Planungs- und Baukommission und zwei Subgruppen Betrieb und Seelsorge. Ende 2013 konnte die Planungskommission das ausgearbeitete und intensiv diskutierte Detailprojekt nach diversen Sitzungen schliesslich genehmigen. Die verschiedentlich mit den involvierten Behörden durchgeführten Vorstellungen des Projektes ergaben, dass dieses Projekt insgesamt sehr positiv und wohlwollend aufgenommen wurde. Inzwischen ist die



*Situation Erdgeschoss mit Umgebung*



Baureife des Projektes erstellt, es läuft das Baubewilligungsverfahren, wie anlässlich der Bürgerversammlung 2013 und im Gutachten und Antrag dazu bereits dargelegt. Damit ist auch die Machbarkeit in rechtlicher Hinsicht gegeben und erfüllt, wobei das Baubewilligungsverfahren derzeit noch im Gang ist. Das Projekt entspricht im Wesentlichen dem anlässlich der Orientierungs- und Vorversammlung sowie Bürgerversammlung 2013 vorgestellten Vorprojekt, das inzwischen baureif vorliegt. Noch in Bearbeitung sind derzeit detaillierte Kostenberechnungen und finanzielle sowie betriebliche Überlegungen sowie die Ausarbeitung der Baubotschaft zuhanden der Kirchbürgerschaft von Wil.

### «Freundeskreis Dreibrunnen»

Aus dem Kreis der wenigen Gegenstimmen anlässlich der Bürgerversammlung 2012 und 2013 hat sich eine fünfköpfige Gruppe unter dem Namen «Freundeskreis Dreibrunnen» gebildet, die sich mit dem Projekt kritisch auseinandersetzt, und meint, der Ort solle so bleiben, wie er ist. Sie steht baulichen Veränderungen kritisch gegenüber, der für den Landwirtschaftsbetrieb nicht mehr benötigte unzeitgemässe Viehstall samt Remise sei nicht abzurechnen, eine sanfte Renovation des Pilgerhauses genüge, damit erhoffe man sich auch ohne zusätzliche Infrastruktur einen existenzsichernden Gastwirtschaftsbetrieb, es sei auf eine Neugestaltung mit Erstellung des Neubaus «Schür» anstelle der ehemals historischen Scheune im Zentrum des Ortes Maria Dreibrunnen und eine Anpassung der Umgebungsgestaltung zu verzichten. Diverse dem Kirchenverwaltungsrat unter-

breitete Anliegen in diesem Zusammenhang hat dieser geprüft und inzwischen beantwortet. Das bereits früher vorgebrachte Anliegen, es sei eine zweigeteilte Baubotschaft mit Variante an der im Sommer/Herbst geplanten Urnenabstimmung mit nur sanfter Pilgerhausrenovation einerseits beziehungsweise Neugestaltungsprojekt mit Abbruch Viehstall/Remise und Neubau «Schür» und Umgebungsgestaltung andererseits zu unterbreiten – ein Anliegen, das die Bürgerschaft bereits 2012 an der Bürgerversammlung klar abgelehnt hat – musste erneut abgelehnt werden.

### Idyllischen Ort bewahren und stärken

Diese Gruppe möchte gemäss ihrer Eingabe an den Kirchenverwaltungsrat den idyllischen Ort mit besonderer Atmosphäre und wertvollem Kulturgut bewahren, den Wallfahrtsort als besinnlichen Ort für Gottesdienste, Taufen und Hochzeiten und Zufluchtsort für viele Gläubige erhalten und eine existenzsichernde Gastronomie vor Ort gesichert haben. Die Ziele decken sich mit denjenigen des Kirchenverwaltungsrates, nur die Wege sind aufgrund der intensiven Überprüfungen im Zusammenhang mit der Neugestaltung unterschiedlich. An den bisher zwei Besprechungen wurde die Situation mit einem Ausschuss dieser Gruppe eingehend besprochen und es wurden ihr auch einige Unterlagen aus dem Planungsverfahren und der historischen Betrachtung des Wallfahrtsortes unterbreitet, die klar für das vom Kirchenverwaltungsrat favorisierte, gerade auch von Seiten der Denkmalpflege sehr empfohlene Gesamtprojekt Neugestaltung und dessen Umsetzung zwecks Erhalt



des Wallfahrtsortes für die Zukunft sprechen. Dabei hat der dafür gebildete Ausschuss des Kirchenverwaltungsrates den «Freundeskreis Dreibrunnen» nochmals mit aller Deutlichkeit auf einige wichtige Punkte beim geplanten Neugestaltungsprojekt Maria Dreibrunnen und das weitere Vorgehen des Kirchenverwaltungsrates wie folgt hingewiesen:

Der Rat betreut seit 5 Jahren das Projekt mit intensivem Einsatz und hat die Bürgerschaft immer wieder öffentlich, zweimal an Informationsveranstaltungen, an allen Bürgerversammlungen und in allen Amtsberichten sowie in der Presse seit 2009 über den aktuellen Stand des Projektes informiert. Mit besonderer Sorgfalt wirken Rat und Kommissionen darauf hin, dass das geplante Neugestaltungsprojekt Maria Dreibrunnen sehr sanft und besonders sorgfältig mit dem einmaligen Wallfahrtsort umgeht, diesen besonderen idyllischen Ort aus seiner historischen Bedeutung heraus auch ästhetisch stärken und existenziell für die Zukunft absichern möchte. Damit dort eine gute, spirituell intensive und vor Ort präsente Seelsorge, von der Pfarrei Wil getragen und mitbetreut, weiterhin bestehen kann und langfristig verstärkt wird, und die Gastlichkeit auch für grössere Gruppen wie Hochzeiten, Taufen und Familienfeiern sowie Wallfahrten verbessert wird, braucht es eine sinnvolle Anpassung der Infrastruktur. Zudem bestätigen diverse beigezogene Gastronomieexperten, dass eine Erweiterung der Gastronomie an diesem Ort für einen existenzsichernden Betrieb zwingend ist. Dies wird mittels Renovation des Pilgerhauses mit neuer Küche und Infrastruktur und Wieder-

herstellung der ehemals in Ortsmitte von Dreibrunnen bestehenden «Schür» mit offener Halle und Saal im 1. Stock und einer neuen Umgebungs- und Verkehrsgestaltung ideal erreicht. Der mit der Aufgabe der Landwirtschaft nicht mehr benötigte Viehstall samt offener Remise wird abgebrochen. So kann der einmalige Ort der Besinnlichkeit und Erholung, der Spiritualität und Gastlichkeit, nach dem Wegfall des Standbeines Landwirtschaft für die Zukunft richtig positioniert werden. Zudem wurde ein demokratischer Entscheid der Bürgerschaft für die Detailprojektierung des Neugestaltungsvorhabens für den Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen anlässlich der Bürgerversammlung 2013 getroffen, den der Kirchenverwaltungsrat umzusetzen hat und umsetzen wird.

### **Abstimmung über den Baukredit**

Der Kirchenverwaltungsrat wird im Verlaufe der nächsten Monate die Baubotschaft ausarbeiten mit Bericht und Antrag an die Bürgerschaft, an einer Urnenabstimmung über das Projekt und den Baukredit Neugestaltung Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen abzustimmen. Es ist aufgrund der jetzigen Planung damit zu rechnen, dass die Abstimmung im Verlaufe des Sommers 2014 stattfinden wird. Die Bürgerschaft wird Gelegenheit haben, das Bauprojekt eingehend zu prüfen und zu beurteilen und an der Urne darüber zu befinden. Parallel dazu ist der Kirchenverwaltungsrat zusammen mit den Ausschüssen der Planungs- und Baukommission daran, das Seelsorgekonzept für den Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen zu überarbeiten und anzupassen. Zudem wird der Kirchen-



verwaltungsrat in nächster Zeit für die Verpachtung des Landwirtschaftslandes ab 2015, rund 11 ha Landwirtschaftsland, eine beschränkte Ausschreibung auf Einladung unter den zur Katholischen Kirchgemeinde gehörenden und noch aktiven Landwirten in Trungen-Dreibrunnen mit Betriebssitz in unserer Kirchgemeinde durchführen. Schliesslich ist die Subkommission damit beauftragt und beschäftigt, sich mit der Verpachtung des Gastwirtschaftsbetriebes frühestens ab ca. Mitte 2015 zu beschäftigen, wozu ein Gastroexperte beigezogen wird. Der Kirchenverwaltungsrat ist sich dabei bewusst, dass die Verpachtung des Gastwirtschaftsbetriebes für die zukünftige Nutzung des Wallfahrtsortes Maria Dreibrunden eine Herausforderung darstellt, der grosse Bedeutung beigemessen wird. Zudem wird er in der Botschaft aufzeigen, dass die Gesamtkosten der Neugestaltung möglichst massvoll gehalten und zumindest teilweise – insbesondere in Bezug auf den Neubau «Schür» – soweit nicht betrieblich refinanzierbar, mittelfristig mittels einer Refinanzierung aus dem Finanzvermögen abgedeckt werden, sodass sich die Neuverschuldung der Kirchgemeinde wegen diesem Projekt in gut tragbaren Grenzen hält.

### Vorgehen und Zeitplan

Der vorgesehene Zeitplan des Kirchenverwaltungsrates sieht vor, dass nach durchgeführter Abstimmung über den Baukredit im Spätsommer dieses Jahres die Detailplanung vorangetrieben wird und ab anfangs 2015 die Bauphase beginnen kann. Dabei wird zuerst das Pilgerhaus renoviert und insbesondere im Untergeschoss und Parterre mit

neuer Kücheninfrastruktur für den erweiterten Gastwirtschaftsbetrieb ausgebaut. Dieses soll idealerweise ab Sommer 2015 bezugsbereit sein, damit der Unterbruch in der Gastronomie und Restauration möglichst kurz gehalten werden kann.

Die Bauphase des geplanten Neubaus «Schür» mit neuer Umgebungs- und Verkehrsgestaltung soll bis Mitte 2016 abgeschlossen sein, womit der neugestaltete Wallfahrtsort Maria Dreibrunden seiner neuen Bestimmung übergeben werden kann. Der einmalige und besondere Ort der Spiritualität und Gastlichkeit als Wallfahrtsort verdient eine Aufwertung und Neuausrichtung für die Zukunft, für die die Katholische Kirchgemeinde Wil grosse Verantwortung trägt. Mit dieser Verantwortung wird vorsichtig und zukunftsorientiert umgegangen. Mit der Neugestaltung wird der Ort in neuem Glanz erstehen und für die Zukunft neu ausgerichtet sein, so dass das Spirituelle mit der Seelsorge ebenso wie die Gastlichkeit mit der erneuerten und ergänzten Gastronomie, die beide eine infrastrukturelle Erweiterung und Verbesserung sowie Existenzsicherung durch den Neubau «Schür» mit Saal und offener Halle erfahren, Platz haben.



*Historische Ansicht Maria Dreibrunden*



## Finanzielles

### Neuer Kontenplan

Die Kirchgemeinden im Bistum St. Gallen müssen die Finanzbuchhaltung nach einem vom Administrationsrat des Katholischen Konfessionsteils des Kantons St. Gallen vorgelegten Kontorahmen führen. Da noch nicht alle Kirchgemeinden die Kontovorgaben anwenden, hat der Administrationsrat mit Schreiben vom 17. November 2012 die Kirchenverwaltungen darauf aufmerksam gemacht, dass zwingend alle Kirchgemeinden auf den Kontoplan umstellen müssen. Die Katholische Kirchgemeinde Wil hat die Umstellung per 01. Januar 2014 vorgenommen. Aufgrund des neuen detaillierten Kontenplanes mussten einzelne Konten umbenannt, zusammengeführt oder neu erstellt werden. Da in diesem Zusammenhang die Kosten im Voranschlag 2014 neu nach Funktionen ausgewiesen sind, lassen sich die einzelnen Positionen kaum mit früheren Voranschlägen vergleichen. Deshalb wurde darauf verzichtet, den im Amtsbericht 2012 publizierten und von der Bürgerschaft genehmigten Voranschlag 2013 wiederum aufzuführen. Der Voranschlag wurde 2013 bereits nach dem neuen Kontenplan parallel erstellt und entsprechend geführt.

### Rechnung 2013

Die Verwaltungsrechnung 2013 schliesst bei Ausgaben von Fr. 7'610'787.96 und Einnahmen von Fr. 7'616'075.97 mit einem ausgewiesenen Einnahmenüberschuss von Fr. 5'288.01 ab. Die mit der 2%igen «Bausteuer» generierten Erträge von Fr. 513'596.62 werden zusammen mit dem Ertragsüberschuss von Fr. 5'288.01

vollumfänglich für die Abschreibung des Pfarreizentrums Wil (Konto 1103.05) verwendet. Der Kirchenverwaltungsrat hat vorerwähnte Rechnung 2013 an seiner Sitzung vom 14. Februar 2014 genehmigt und der Geschäftsprüfungskommission zur Revision unterbreitet.

### Voranschlag und Steuerfuss 2014

Der Kirchenverwaltungsrat hat sich an der Klausurtagung vom 14./15. Februar 2014 klar dafür entschieden, die ausgewogene Finanzpolitik der vergangenen Jahre strikte weiter zu führen und dabei die Kosten weiterhin möglichst stabil zu halten sowie die zur Verfügung stehenden Mittel sorgsam und zielgerichtet einzusetzen.

Der Steuerfuss soll unverändert bei 24% belassen werden. Der Steuerfuss enthält 4% Zentralsteuern und 2% Bausteuern für die «Sanierung und Erweiterung Pfarreizentrum Wil», und 18% Steuern stehen für die vielfältigen und zum grössten Teil gebundenen Aufgaben der Pfarr- und Kirchgemeinde Wil selber zur Verfügung.

### Neue Finanzorganisation

Bisher wurde das Rechnungswesen und die Buchhaltung inkl. Lohnbuchhaltung auswärts im Treuhandbüro des Finanzchefs geführt, was seit Jahrzehnten so gehandhabt wurde. In den letzten Jahren wurden die Aufgabenstellungen an die Kirchenfinanzen komplexer und erfordern viel Koordinationsbedarf in der Administration (Lohn- und Versicherungswesen, Rechnungserfassung, Liegenschaftsbuchungen, Kassenführung etc.). Gestützt auf



ein Konzept der Finanzkommission und deren Empfehlung hat der Kirchenverwaltungsrat entschieden, das Finanzwesen in Zukunft in der Administration durch eine ausgewiesene Finanzsachbearbeiterin in Teilzeit zu betreuen. Die Stelle wurde ausgeschrieben, und Susanne Pfiffner-Keller per 1. Oktober 2013 als Finanzsachbearbeiterin gewählt. Sie betreut neben der ganzen Finanz- und Lohnbuchhaltung auch die Liegenschaftenverwaltung der beiden Mehrfamilienhäuser in Wilen. Die fachliche Zuständigkeit bleibt beim Finanzchef Rolf Allenspach. Diesem sei für seine grosse Arbeit bei der Einführung des neuen Kontenplans und der Neuorganisation des Finanzwesens ganz herzlich gedankt.

## Bauliches

### Unterhalt der Liegenschaften

Im Jahr 2013 wurden aufgrund der bewilligten Budgetvorgaben folgende grössere Unterhaltsarbeiten vorgenommen:

- Erneuerung Dachrinnen und Mieterwechsel Friedtalweg 14
- Ersatz Sonnenschirme für den gassenseitigen Restaurantbetrieb Restaurant Falkenburg
- neue Alarmierungsanlage und Turmfenstererneuerung Kirche St. Nikolaus
- Ersatz Glockenmotor und Erneuerung Schaltschrank Glockensteuerung St. Nikolaus
- Auffrischung Sockel Liebfrauenkapelle St. Peter

- Unterhalt Dach Sakristei, neue Alarmierungsanlage und neuer Verputz Vorzeichen Kirche Maria Dreibrunnen
- neue Drahtlosmikrofonanlage Pfarreiheim Bronschhofen
- Teilersatz Nasszelle und Gartenerneuerung Kirchgasse 45
- Diverse kleinere Maler-, Reparatur- und Instandstellungsarbeiten

In baulicher Hinsicht war das vergangene Jahr ein wenig spektakuläres. Die Unterhaltsarbeiten konnten im gewohnten Rahmen durchgeführt werden. Es gibt jedoch einige spezielle Punkte zu erwähnen:

Die Überprüfung der Energieeffizienz (EEFFIZ) von 18 Liegenschaften der Pfarr- und Kirchgemeinde Wil konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Auswertung der Daten und die Erstellung eines Massnahmenkataloges stand dabei im Mittelpunkt. Es gibt doch einige Bauten mit Verbesserungspotenzial. Nun verfügen wir über ein vielseitig anwendbares digitales Programm, das uns bei kommenden baulichen Erneuerungen erlaubt, Wirtschaftlichkeit und Ökologie einer baulichen Intervention zu überprüfen und so die richtige Entscheidung zu fällen.

Der Veloständer mit Hauswartraum beim Pfarreiheim Bronschhofen wurde in gleicher Abmessung wieder aufgerichtet. Allerdings kamen beim Neubau Stahl und Glas zur Anwendung. Der Ersatz Sonnenschutz wird derzeit geprüft und 2014 angeschafft. Damit sind die Arbeiten zum Ersatz Veloständerdach und Sonnenschutz abgeschlossen.





Rechtzeitig vor der Winterzeit wurde die Heizungsanlage der Kirche St. Nikolaus aus dem Jahre 1982 ersetzt. Aus ökologischen und platzsparenden Gründen wechselten wir dabei von einer Öl- zu einer Gasheizung. Es musste jedoch zuerst ein Gasanschluss erstellt werden. Die Ausserbetriebnahme der Tankanlage und einige Nebenarbeiten müssen noch erledigt werden.

Mit der Vereinigung mit der Kirchgemeinde Rickenbach wird sich der Liegenschaftsbestand um einige Bauten vergrössern. Die Bauten befinden sich in einem guten Zustand und werden nun genauer untersucht. Es kann aufgrund der Neuorganisation der vereinigten Kirchgemeinden zu kleineren baulichen Anpassungen kommen.

Seit dem Jahr 2013 hat unser Bauchef und Architekt Pascal Steiner die Aufgabe der Vertretung der Kirchgemeinde in der Stiftung Hof zu Wil von Rolf Allenspach übernommen. Mit dieser vielseitigen und anspruchsvollen Aufgabe können durch ihn die Anliegen des Kirchenverwaltungsrates in die weiteren Baustappen eingebracht werden.

### Liegenschaftsplanungen

Die Liegenschaftskommission und der Kirchenverwaltungsrat haben sich verschiedentlich mit den kircheneigenen Liegenschaften, im Besonderen auch denen im Finanzvermögen der Kirchgemeinde, beschäftigt. Dabei werden alle Liegenschaften, besonders auch diejenigen im Finanzvermögen, betreffend Nutzung überprüft und auch Szenarien entwickelt, wie mit diesen Liegenschaften in

Zukunft umzugehen ist, ob sich neue Nutzungen realisieren lassen oder allenfalls Verkäufe oder Mehrnutzungen verwirklichen lassen oder gar Verkäufe sinnvoll sind, dies auch mit Blick auf die mittel- und langfristige Haushaltssicherung der Kirchenfinanzen und die geplanten Neuinvestitionen in den Wallfahrtsort Maria Dreibrunden und eine teilweise Refinanzierung. Konkret sind folgende Liegenschaften in genauerer Abklärung:

Das **Haus Harmonie** unmittelbar neben der Stadtkirche St. Nikolaus ist derzeit in Überprüfung für eine Sanierung bzw. allenfalls Optimierung der Nutzung. Diesbezüglich sind einerseits Gespräche mit der Stadt bzw. der Schulverwaltung Wil, die bereits in einem Teil dieses Grundstücks eingemietet ist, im Gang. Ein Teil der Nutzung ist nach wie vor für Vereine und Nutzungen zur Vorbereitung von Anlässen in der Stadtkirche St. Nikolaus vorgesehen. Die Renovation, insbesondere Gebäudesanierung an Fassade, Fenstern und Innenrenovationen der kirchlich genutzten Räume sowie des Kellers wird vorerst intern geplant.

Die beiden der Kirchgemeinde Wil gehörenden Grundstücke um das Pfarreiheim **Bronschhofen** Nr. 131 und 2425 sind, soweit nicht für die Nutzung des Pfarreiheims und eine mögliche Erweiterung vorgesehen, seit einiger Zeit Gegenstand von Abklärungen für eine bauliche Nutzung. Ein erstes noch mit der Gemeinde Bronschhofen aufgenommenes Projekt wurde nicht weiterverfolgt. Der Kirchenverwaltungsrat hat schon damals angekündigt, sich weiter für eine mögliche Alters-



infrastruktur an diesem Ort einzusetzen und hat seine grundsätzliche Bereitschaft erklärt, gegebenenfalls das nicht benötigte Land für eine sinnvolle Verwendung und Nutzung zur Verfügung zu stellen. Inzwischen sind die Verhandlungen, u.a. mit der vereinigten Stadt Wil, die die in unmittelbarer Nachbarschaft gelegenen drei Grundstücke in grösserem Ausmass besitzt, und weiteren Partnern wieder aufgenommen worden. Dabei werden vorwiegend Möglichkeiten einer zukünftigen Nutzung und Verwendung dieser Grundstücke, soweit sie nicht mehr für die kirchliche Infrastruktur und mögliche Erweiterung des Pfarreiheims benötigt werden, in Richtung der Schaffung einer Altersinfrastruktur für Bronschhofen weiter abgeklärt. Sobald es der Stand der aufgenommenen Verhandlungen erlaubt, wird darüber weiter berichtet.

Das sich noch im Besitz der Katholischen Kirchgemeinde Wil befindliche Grundstück an der **Rotschürstrasse in Wil** ist seit längerer Zeit in Abklärung über die Zuführung zu einer baulichen Nutzung. Der Kirchenverwaltungsrat hat vor Jahren bereits entschieden, dieses Grundstück, das für die Infrastruktur der Katholischen Kirchgemeinde Wil nicht benötigt wird, einer neuen, sinnvollen Nutzung zuzuführen. Nach Verhandlungen mit der Stadt und dem Kanton haben diese ein Interesse an der Übernahme einer Liegenschaft abgelehnt, sodass bei der Stadt Wil die Umzonung in die Wohnzone beantragt wurde. Inzwischen hat die Stadt Wil, im Rahmen der neuen Nutzungsplanung, vorgesehen, dieses Grundstück von der Zone für öffent-

liche Bauten, in die Wohnzone umzuzonen. Der Kirchenverwaltungsrat hat erste Abklärungen über die Verwendung dieses Grundstücks und die Zuführung zur baulichen Nutzung eingeleitet und möchte die Machbarkeit einer sinnvollen Verwendung oder Veräusserung des Grundstücks im kommenden Jahr weiter und näher prüfen.

Anlässlich der letzten Kirchbürgerversammlung hat ein Kirchbürger beantragt, für die ganze Kirchgemeinde Raum- und Nutzungskonzepte zu erarbeiten im Hinblick auf die Raum- und Nutzungsmöglichkeiten, die optimierte Verwaltung und Nutzung inkl. Gastrotkonzept für alle nutzbaren Räumlichkeiten der Kirchgemeinde mit Nutzung von Synergien, und erwartet, dass der Kirchenverwaltungsrat bis zur nächsten Kirchbürgerversammlung dieses Anliegen bearbeitet. Der Kirchenverwaltungsrat hat dieses Anliegen ohne Abstimmung über den Antrag mit Zustimmung des antragstellenden Kirchbürgers zur weiteren Prüfung entgegengenommen und hat sich seither auch damit beschäftigt. Es werden inzwischen laufend die Daten aufgearbeitet über die in allen Räumen aktuell vorhandenen Nutzungen mit Nutzungsarten (interne, externe nicht-kommerzielle und kommerzielle Nutzungen) nach vorhandenen Benütznungsreglementen. Damit können die Nutzungsmöglichkeiten geklärt und die Nutzungskapazitäten geprüft und berechnet werden, soweit dies überhaupt erforderlich ist.

Dazu wird in einem ersten Zwischenbericht an der Bürgerversammlung kurz berichtet.



Dieser Erfassungsprozess ist noch im Gang und wird noch etwas Zeit beanspruchen. Zudem sind gastronomisch bereits Konzepte für alle Liegenschaften mit zentralem Einkauf und Verkauf in allen Zentren umgesetzt. Durch die zentrale Raumvermietung und Nutzungsvergabe durch die Administration ist auch die optimierte Verwaltung und Bewirtschaftung der Räume bereits gegeben, wenn auch konzeptionelle Überprüfungen und Verbesserungen bei der Raumnutzung durchaus Sinn machen und angestrebt werden.

Der Kirchenverwaltungsrat möchte angesichts der neuen Projekte auch die dadurch erweiterten Nutzungskapazitäten der Liegenschaften von Rickenbach und in Maria Dreibrunnen einbeziehen und berücksichtigen, und danach ein einheitliches Konzept mit der gewonnenen Raumvielfalt umsetzen. Dabei werden Synergien in Betrieb und Verwaltung und bei der Nutzung inkl. Angebotsmöglichkeiten für externe Nutzungen, soweit überhaupt im Zielbereich und auslastungsmässig möglich, berücksichtigt, wie dies bereits heute der Fall ist. Zu berücksichtigen ist dabei aber auch, dass die vorhandenen Räume in erster Linie und prioritär der internen Nutzung für die verschiedenen kirchlichen Angebote und die kirchlichen Vereine und Organisationen dienen. Diese darf keinesfalls durch eine möglichst hohe kommerzielle Nutzung erschwert oder verhindert werden. Andererseits sind Administration und Rat interessiert und bemüht, dass wo betrieblich und organisatorisch möglich externe kommerzielle Raumnutzungen der vorhandenen Räume angeboten werden, wozu bereits

institutionalisierte Kontakte (Stadt, Ortsgemeinde, Evangelische Kirchgemeinde, Touristinfo Wil etc.) bestehen.

Intern ist die Angebotsverwaltung noch besser zu strukturieren und konzeptionell aufzuarbeiten, womit sich der Kirchenverwaltungsrat nach ausgewerteten Daten im aktuellen Amtsjahr beschäftigen wird. Darüber wird im kommenden Amtsjahr wieder Bericht erstattet werden.



## Soziales

Die Katholische Pfarr- und Kirchgemeinde Wil hat ihre vielfältigen Aufgaben und Verantwortungen im sozialen Bereich auch im Jahr 2013 wahrgenommen und sich aktiv an folgenden nationalen und internationalen Projekten beteiligt resp. Institutionen wie folgt mitfinanziert:

### Soziale Bereiche

· Verein St. Otmarsheim Wil	2'000.00
· Caritas Markt, Wil	10'000.00
· Caritas Schweiz, syrische Flüchtlingshilfe	10'000.00
· Syrien-Hilfe der Médecins sans Frontières	5'000.00
· Steyler Missionare, Unwetter «Haiyan» auf den Philippinen	15'000.00
· Pfarrei Lipova (Rumänien), Pfarrer Attila Ando	5'000.00
· Kapuzinerkloster Wil	15'000.00

**Total Soziale Bereiche 62'000.00**

### Kulturelle Bereiche

· Katholischer Frauenbund St. Gallen-Appenzell	2'000.00
· Ortsbürger Wil Beitrag Museum	1'000.00
· St. Nikolausgruppe Wil	2'000.00
· Mütter in Not	2'000.00
· 80 Jahre Jungwacht Wil	3'000.00
· Wallfahrtsstiftung (150 Jahre Wallfahrtsort St. Iddaburg)	6'000.00

**Total Kulturelle Bereiche 16'000.00**

**Total Soziale und Kulturelle Bereiche 78'000.00**

Ist soziales Engagement noch zeitgemäss? – Menschen, die sich freiwillig in den Dienst ihrer Mitmenschen stellen? – Bietet unsere (Dienst-) Leistungsgesellschaft nicht genügend Möglichkeiten, um Probleme und Sorgen jeglicher Art abzudecken?

Für unsere Diakonie-Gruppe stellt sich diese Frage kaum.

Seit Jahren stellen die freiwilligen Helferinnen und Helfer einen Teil ihrer Freizeit unentgeltlich zur Verfügung für die mannigfaltigen sozialen Aufgaben unserer Pfarrei. Der Kirchenverwaltungsrat dankt allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, ebenso den voll- und nebenamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorgern für die wertvolle Mitarbeit.



## Vereine und Gruppierungen – Jugend- und Erwachsenenbildung

Die Pfarr- und Kirchgemeinde Wil weist aber auch eine Fülle von kirchlichen Vereinen auf, die sich selbstlos und mit hohem Engagement für junge und ältere Menschen einsetzen und dadurch einen wesentlichen Beitrag zur sinnvollen Freizeitgestaltung beitragen. An dieser Stelle sei allen Verantwortlichen dieser Vereine für den hohen Einsatz herzlich gedankt:

- Blauring Bronschhofen
- Blauring Wil
- Bibelgruppe Immanuel
- Cäcilienchor St. Peter
- Chor zu St. Nikolaus
- Franziskanische Gemeinschaft
- Ignatianische Gemeinschaft
- Jungwacht Wil
- KJWI (Katholisches Jugendteam Wil)
- Katholische Frauengemeinschaft Wil
- Kolpingfamilie Wil
- KTV (Katholischer Turnverein)
- KAB (Katholische Arbeitnehmer Bewegung)
- Katholischer Bauernbund
- Lourdespilgerverein
- Mütter- und Frauengemeinschaft Bronschhofen
- Roxingchor
- Singbox
- St. Nikolausgruppe
- WPS (Wiler Pfarreijugendstiftung)



*Blauring Wil*

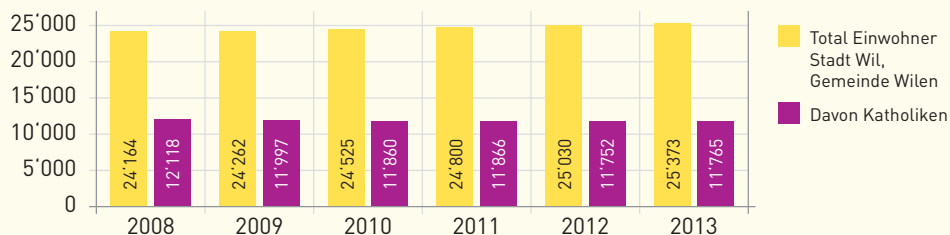


## Zentrale Administration

Die Administration der Pfarr- und Kirchgemeinde leistet für die Pfarreiangehörigen, das Seelsorgeteam, die Vereine und kirchlichen Organisationen sowie für den Kirchenverwaltungsrat äußerst wertvolle Dienste und entlastet diese Bereiche von aufwändigen administrativen Aufgaben.

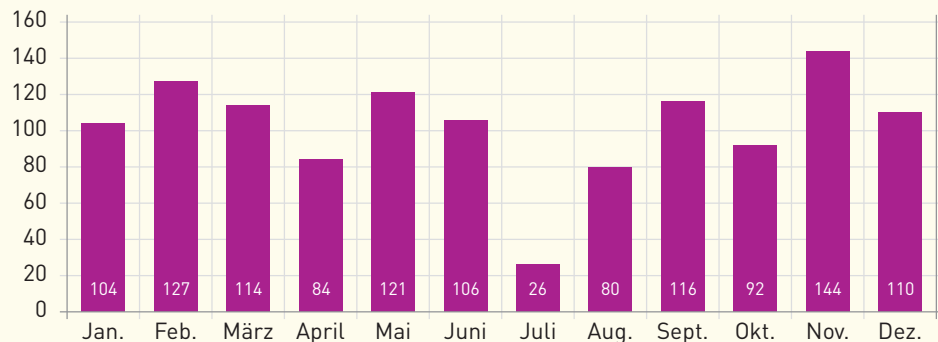
### Bevölkerung der Katholischen Kirchgemeinde Wil

**Katholische Kirchbürgerinnen und Kirchbürger im Vergleich zur Gesamtbevölkerung auf dem Gebiet der Katholischen Kirchgemeinde Wil**



### Katholisches Pfarreizentrum Wil – Raumbellegung/Auslastung

**Raumbellegung 2013 – Katholische Kirchgemeinde Wil**



Im Katholischen Pfarreizentrum Wil fanden in den verschiedenen Räumlichkeiten im Jahr 2013 insgesamt 1224 Anlässe statt. 63.9% sind intere Anlässe (Pfarreianlässe, Veranstaltungen der eigenen Vereine) und 36.1% sind Fremdvermietungen.



## Personelles



### **Rücktritt von Pfarrer Markus Stadler**

Seit Sommer 2005 stand Pfarrer Markus Stadler für die Gottesdienste im Sonnenhof zur Verfügung. Seine wöchentlichen, lebendig und lebensnah gestalteten Gottesdienste erfreuten die Gläubigen. Markus Stadler vermochte den Gläubigen durch seinen priesterlichen Dienst das zu schenken, was sie so sehr brauchen: Kraft und Trost, Zuversicht und Freude. Unser beliebter «Sonnenhofpfarrer» spürt sein hohes Alter und legte sein Amt nun auf Ende 2013 ab. Es ist uns ein aufrichtiges Bedürfnis, ihm im Namen der Christinnen und Christen vom Sonnenhof zu danken für seinen kostbaren priesterlichen Dienst. Künftig wird Markus Stadler im Sonnenhof keine Gottesdienste mehr leiten, dafür aber dort wohnen. Vor wenigen Wochen ist er – zusammen mit seiner langjährigen Haushälterin Pia Frey – in den Sonnenhof eingezogen. Wir wünschen ihm und Pia von Herzen ein leichtes «Einleben» im neuen Zuhause und hoffentlich noch einige gute Jahre, in denen beide sich zurücklehnen und dankbar auf ihr reiches, spannendes Leben in der Seelsorge zurückblicken können.

### **Abschied von Kaplan Raffael Rieger**

Als frischgebackener Theologe und mit seinem ersten Beruf als Elektriker sowie vielen pastoralen Erfahrungen aus der Jugendzeit im Gepäck begann Raffael Rieger 2006 voller

Elan seinen Dienst bei uns. Mit seinen vielfältigen Talenten wuchs er leicht und schnell in die Aufgaben als Seelsorger hinein. Ob in der Gottesdienstgestaltung, in der Jugendarbeit, im Religionsunterricht, in der Kranken- oder Gesprächsseelsorge – Raffael konnte man von Anfang an in allen Bereichen einsetzen. Mit seiner sympathischen und gewinnenden Art gewann er im Nu die Herzen aller. Ob zu Jungen oder Alten, zu Einfachen oder Klugen, zu Gesunden oder Kranken, zu Engagierten oder Distanzierten – mit seiner Menschenliebe gelang Raffael der Zugang zu allen.



Über alle sieben Jahre hinweg haben wir immer wieder gestaunt, mit wie viel Engagement und Einsatz Raffael seinen Dienst tat. Nichts war ihm zu viel. Ihm musste man die Arbeit nicht zeigen. Er sah selber, wo Not am Mann war. Unermüdlich und hingabevoll setzte er sich von morgens früh bis abends spät für unsere Pfarrei ein. Obgleich er oft bis Mitternacht am Schreibtisch sass, war er anderntags schon früh wieder im Dienst. Und was wir an ihm besonders schätzten: Nebst Höchstleistungen in der Arbeit nahmen wir ihn stets als tief spirituellen und geistlichen Seelsorger wahr. Die Stille und das Gebet bekommen bei Raffael ihren Platz – trotz vieler Termine und zahlreicher Aufgaben.

Raffaels Seelsorgetätigkeit in den vergangenen sieben Jahren war stets frisch und äus-



serst schöpferisch. Er gab sich nicht mit dem «Pflichtprogramm» zufrieden. Raffael tat nicht bloss das, was man tun muss und als Priester immer schon getan hat. Nein, immer wieder hatte er neue Ideen und setzte diese auch erfolgreich um. So verdanken wir verschiedene Angebote in unserer Pfarrei, die längst zur guten Tradition geworden sind, seiner spontanen Initiative: das Taizé-Abendgebet für junge Leute, das Ehe-Update für junge Ehepaare, das «offene Ohr» in St. Peter, die Weihnachtsmeditationen «10 Minuten an der Krippe» und anderes mehr.

Eine wunderbare Zeit der Zusammenarbeit ging nun zu Ende. Wir danken Raffael für alles, was er uns in den letzten 7 Jahren geschenkt hat. Eines ist gewiss: Die Gläubigen der Wallfahrtskirche Heiligkreuz in St. Gallen, seines künftigen Wirkungsorts, dürfen sich freuen auf einen kompetenten, fleissigen und äusserst sympathischen Seelsorger.



### **Wegzug von Pater Pierre-Laurent Bagnères**

Es waren zwei gute Jahre, in denen Pater Pierre-Laurent Bagnères bei uns als Priester wirkte. Von Anfang an spürten wir seinen unverkennbaren, französischen Charme und seine tiefe Spiritualität. Pierre-Laurent ging spontan auf die Menschen zu und liess sie etwas erfahren von Gottes Menschenfreundlichkeit und Gottes Güte. Sein verschmitzter Humor, sein Strahlen im Gesicht und sein französ-

sischer Akzent in der deutschen Sprache bleiben unvergessen. Besonders geschätzt haben die Gläubigen die würdige, andächtige Art und Weise, mit der Pierre die Eucharistie gefeiert hat. Aber auch seine Präsenz im Bereich Diakonie, insbesondere seine zahlreichen Stunden im Caritasmarkt, wo er vielen Menschen ein Ansprechpartner war, war und bleibt ein grosses Geschenk. Wir danken Pierre-Laurent für seine Offenheit und für seinen Einsatz. Wir danken ihm dafür, dass er sich auf das Abenteuer «Schweiz» eingelassen hat. Unser Schwiizerdütsch hat es ihm nicht immer leicht gemacht. Dennoch liess er sich nicht entmutigen und hat die Herausforderungen angenommen. Wir wussten von Beginn weg, dass seine Mitarbeit in unserer Pfarrei wohl nicht für viele Jahre sein wird. Aufs Frühjahr hin wird Pierre-Laurent nun neue Seelsorgeaufgaben in seiner französischen Heimat übernehmen. Wir danken ihm für alles, was er uns in den vergangenen zwei Jahren geschenkt hat. Wir wünschen ihm alles Gute für seine neuen Aufgaben in Frankreich und Gottes Segen für seine Zukunft!



### **Herzlich willkommen Bruder Benno Zünd**

Geboren und aufgewachsen ist unser neuer Praktikant, Bruder Benno Zünd, in Freidorf bei Roggwil TG. Nach den obligatorischen Schuljahren beendete er die Kantonsschule Romanshorn mit der Matura und leistete anschliessend den Militärdienst.





An der Hochschule St. Gallen absolvierte er das Studium in Informationsmanagement, um darauf im Finanzbereich des Luftfahrtunternehmens Swissair in die Praxis einzusteigen.

Nach fast 10 Jahren vielfältiger Praxis begann sich für Benno Zünd ein veränderter Lebensweg abzuzeichnen: ein «Luftraumwechsel» zum Orden der Minderen Brüder Kapuziner. Nach dem Noviziat in Salzburg begann er das Studium der Theologie in Münster, Westfalen und beendete es an der Universität Luzern. Mit dem treffenden Psalmwort «Du führst mich hinaus ins Weite» (Ps 18, 19) könnte man Bruder Bennos bisherigen bereichernden Lebensweg als Kapuziner beschreiben.

Im September 2013 begann Bruder Benno nun sein zweijähriges Pastoralpraktikum in unserer Pfarrei. Am 1. Dezember 2013 wurde er von Bischof Felix Gmür zum Diakon geweiht, am 16. August dieses Jahres wird Bischof Markus Büchel ihn zum Priester weihen. Wir heissen Bruder Benno, der im Kapuzinerkloster Wil sein Zuhause hat, in unserer Pfarrei herzlich willkommen und wünschen ihm eine spannende, fruchtbare Zeit in Wil.

### **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

In personeller Hinsicht sind wir in Zukunft mehr gefordert als auch schon, denn auch in der Pfarr- und Kirchgemeinde Wil machen sich personelle Abgänge bemerkbar, die nicht sofort ersetzt werden können. Dies wirkt sich auch auf die Mitarbeitenden aus, die teilweise mehr oder konzentriertere Aufgaben zu be-

wältigen haben werden. Die Gottesdienstordnung wurde diesbezüglich eher bescheiden mit der Reduktion von wenigen Gottesdiensten angepasst.

Zudem sind einige Abgänge oder Krankheitsfälle zu verzeichnen, die Lücken hinterlassen. Diese Arbeiten müssen durch die Mitarbeitenden, aber auch zum Teil durch neue Kräfte übernommen werden.

### **Demissionen**

Im Jahr 2013 haben uns aus persönlichen, beruflichen oder altersbedingten Gründen folgende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verlassen:

- Andreas Egli, Katechet
- Regula Meier, Hauswartin  
Wohnüberbauung Engi, Wilen
- Sr. Marilena Stadler, Mitarbeiterin  
Pfarrblatt Impuls
- Astrid Kuster, Pfarreirätin

Der Kirchenverwaltungsrat hat die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verabschiedet, gewürdigt und verdankt die wertvollen Dienste an dieser Stelle nochmals herzlich.

### **Neuantritte**

Im Jahr 2013 haben folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Aufgabe in der Pfarr- und Kirchgemeinde angetreten:

- Jeanette Egli, Hauswartin  
Wohnüberbauung Engi, Wilen
- Hedy Ledergerber, Seelsorgebereich  
Bronschhofen
- Rasa Asembergaitte, Pfarreirätin Jugend,  
Seelsorgebereich Bronschhofen



## VERWALTUNG

- Verena Hutter, Pfarreirätin Jugendbildung, Seelsorgebereich Wil
- Cornelia Kunz
- Ruth Kurath Zunzer, Pfarreirätin
- Susanne Pfiffner, Sachbearbeiterin Finanzwesen

Der Kirchenverwaltungsrat wünscht den neu eingetretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ihrer Aufgabe viel Freude, Erfüllung und Erfolg.

### Geschäftsprüfungskommission

Bei der Geschäftsprüfungskommission war ein Rücktritt in der Person von Susanne Pfiffner-Keller, Wilen, zu verzeichnen. Sie trat per Ende September 2013 ausserordentlich von ihrem Amt nach 13 Jahren Tätigkeit in der Geschäftsprüfungskommission zurück. Grund ihres Rücktritts war ihre Wahl und Anstellung als Teilzeitmitarbeiterin im Finanzwesen bei der Katholischen Administration per 1. Oktober 2013. Für ihre jahrelange wertvolle und kompetente Mitarbeit in der Geschäftsprüfungskommission danken wir Susanne Pfiffner-Keller herzlich und freuen uns besonders, sie als bereits mit den Finanzen der Kirchgemeinde vertraute, äusserst zuverlässige und ausgewiesene Kraft in unseren Diensten zu wissen.

Wie bereits vorne erwähnt, konnte mit Cornelia Kunz-Arnold an der Ersatzwahl vom 08. Dezember 2013 eine kompetente Nachfolgerin bestimmt werden. Sie ist seit dem 01. Januar 2014 im Amt.

### Dienstjubilare

Der Kirchenverwaltungsrat durfte auch im Jahr 2013 wiederum verdienstvolle und langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehren und diesen den herzlichen Dank und die Anerkennung für die geleisteten Dienste aussprechen.

Es sind dies:

- 50 Jahre: Salvadé Peppino, Priester Missione Cattolica
- 30 Jahre: Kurt Pius Koller, Chordirektor Chor zu St. Nikolaus
- 25 Jahre: Sr. Marilena Stadler, Mitarbeiterin Pfarrblatt Impuls
- 25 Jahre: Trudi Hilber, Pfarrköchin
- 15 Jahre: Claudia Hungerbühler, Messmerin SB Bronschhofen
- 15 Jahre: Andrea Qerkinì, Sachbearbeiterin Administration
- 15 Jahre: Josef Wismer, Hilfsmesmer SB Wilen

### Todesfälle

Der Kirchenverwaltungsrat musste leider auch im Jahr 2013 von verdienten Persönlichkeiten Abschied nehmen; er entbietet den Angehörigen das tief empfundene Mitgefühl. Die Verstorbenen bewahren wir in ehrendem Andenken und danken für die im Interesse der Pfarr- und Kirchgemeinde geleisteten Dienste.

Es sind dies:

- Josef Hässig, Musikdirektor
- Sr. Marie Madeleine Pugin



## Ökumene

Auch im Jahr 2013 durften wir eine von gegenseitiger Achtung und Anerkennung geprägte gute Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchgemeinde pflegen und uns in verschiedenen uns gegenseitig betreffenden und ansprechenden Fragen und Anliegen austauschen und jeweils unbürokratische und einvernehmliche Lösungen aufgleisen und treffen. Der Kirchenvorsteherschaft und dem Seelsorgeteam der Evangelischen Kirchgemeinde Wil sei für das sehr gute Einvernehmen und die konstruktive und gute Zusammenarbeit in allen Bereichen herzlich gedankt. Dabei sei ausdrücklich auf die wertvollen Institutionen Kanzeltausch, eine schöne Zusammenarbeit auf Behördenebene, die Gestaltung des Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettages, gegenseitige Besuche bei interessanten und wichtigen Anlässen und die enge Verbundenheit zwischen den Seelsorgerinnen und Seelsorgern beider Konfessionen erwähnt. Besonders nahe sind wir uns auch bei der Gestaltung des täglichen Pfarreilebens gekommen. Seit Spätherbst 2012 sind die evangelischen Mitchristen in unseren Räumlichkeiten im Pfarreizentrum eingemietet und nutzen diese während des noch bis Herbst 2014 dauernden Neubaus ihres Pfarreizentrums in Wil mit, und wir gewähren ihnen gerne Gastrecht.

## Zielsetzungen 2014

Der Kirchenverwaltungsrat hat sich an seiner Klausurtagung vom 14./15. Februar 2014 erneut mit den kurz-, mittel- und langfristigen Zielsetzungen auseinander gesetzt und für das Jahr 2014 folgende operative Ziele festgelegt:

### Neugestaltung

#### Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen

- Detailprojektierung Neugestaltung abschliessen und bewilligen lassen;
- Baubewilligung einreichen und Bewilligungsverfahren erfolgreich abschliessen;
- Bauvorlage mit Gutachten und Antrag der Bürgerschaft zur Urnenabstimmung unterbreiten;
- Konzeptarbeiten für Neuverpachtung Landwirtschaftsland abschliessen, beschränkte Pacht Ausschreibung durchführen und Neuverpachtung veranlassen;
- Konzeptarbeiten Neuverpachtung Gastronomie weiterführen und abschliessen, Ausschreibung veranlassen nach Bürgerschaftsentscheid und Neuverpachtung abschliessen;
- bauliche und organisatorische Vorbereitungen für Umsetzung Neugestaltungsprojekt für 2015 treffen;
- Verschiedene Finanzierungsvarianten prüfen.

**Vereinigung Katholische Kirchgemeinde Wil und Rickenbach**

- Vorbereiten der Vereinigung der beiden Kirchgemeinden per 01.01.2015 nach der erfolgreichen Urnenabstimmung über den Vereinigungsbeschluss vom 08.12.2013;
- Behördenkonferenz installieren und organisieren;
- Genehmigungen des Vereinigungsbeschlusses durch übergeordnete Behörden einholen;
- Gutachten und Antrag für neue Gemeindeordnung verabschieden zuhanden Behördenkonferenz;
- Organisieren der konstituierenden Bürgerversammlung betr. Verabschiedung der neuen Gemeindeordnung und anschliessend Genehmigung Administrationsrat einholen;
- Operative Umsetzung der Vorbereitung für die Gemeindevereinigung per 01. Januar 2015 gemäss Zielvorgaben der Behördenkonferenz mit Lenkungsausschuss und eingesetzten Projektkommissionen Personelles, Finanzen – Verwaltung, Liegenschaften – Güter – Archiv – und Seelsorge vornehmen;
- Suche, Wahl sowie Einsetzung eines/r Seelsorgers/in für den neuen Seelsorgebereich Rickenbach ab Herbst 2014 durch Kirchgemeinden und Behördenkonferenz;
- Vorbereitungen für die Einsetzung der kirchlichen Behörden für das Übergangsjahr 2015 bis zur Amtseinsetzung der 2015 ordentlich neugewählten Behörden.

**Nutzung Liegenschaften im Verwaltungs- und Finanzvermögen**

- Fertiggestelltes Energiekonzept soweit sinnvoll und im Rahmen baulicher Massnahmen erforderlich umsetzen;
- Angeregtes Angebotskonzept für die nutzbaren Liegenschaften der vereinigten Kirchgemeinde Wil (unter Einbezug derjenigen von Rickenbach und Maria Dreibrunnen) erstellen und vorhandene Nutzungskonzepte und Reglemente überprüfen;
- Nutzung bzw. Verkauf von Liegenschaften im Finanzvermögen für Refinanzierungen wie Projekt Maria Dreibrunnen konkret prüfen.

**Strategie Kirche 2020**

- Zwecks Überarbeitung des geltenden Leitbildes und der «Strategie Kirche 2000plus» und der kurz-, mittel- und langfristigen Ziele;
- Leitidee und Vision Kirche 2020 für die Kirche Wil festlegen;
- Strategie sowie strategische Ziele definieren und Massnahmenkatalog mit Umsetzungszielen und Zeitplan erarbeiten.



## Danke

Als Präsident des Kirchenverwaltungsrates darf ich meinen Kolleginnen und Kollegen des Kirchenverwaltungsrates, dem Ratsschreiber sowie der Geschäftsprüfungskommission für die sehr unterstützende und konstruktive Zusammenarbeit und ihren grossen Einsatz bestens danken. Die gemeinsame Verantwortlichkeit im Team entlastet den Präsidenten und ermöglicht Freiraum für die verbleibende administrative und strategische Planung und Umsetzung.

Sämtliche Ratsmitglieder haben sich mit Herzblut und vollen Kräften in ihren Ressorts, aber insbesondere auch im Team, in diversen Kommissionen und Behörden, in denen sie Einsitz hatten, eingesetzt und nehmen ihre Verantwortung mit Sorgfalt, Interesse und hohem Engagement wahr. Der Rat ist sich auch kollegial an Klausurtagung und gemeinsamer Kulturreise in die Heilige Stadt näher gekommen und als leistungsfähiges Team zusammengewachsen, womit nicht nur die konstruktive Zusammenarbeit gestärkt wird, sondern besonders positive Impulse und Ideen sowie auch kritische Meinungen einfließen. Dadurch wird ermöglicht, auch mal unkonventionelle Wege zu beschreiten und vielleicht einmal langjährig gepflegte Übungen und Vorgehensweisen zu hinterfragen und neue Schritte zu wagen, ohne wertvolle Traditionen zu opfern oder über Bord zu werfen. Es ist eine Freude, diesem Rat vorstehen zu dürfen und zusammen mit den sehr engagierten Seelsorgerinnen und Seelsorgern, Pfarreirätinnen und Pfarreirä-

ten, Leitern der Dienstbereiche, den vielen motivierten und einsatzfreudigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den unzähligen freiwilligen Helferinnen und Helfern das «Kirchenschiff» zum Wohle der uns anvertrauten Menschen und unserer Kirchbürgerinnen und Kirchbürger zu leiten.

Ganz herzlich danke ich namens des ganzen Kirchenverwaltungsrates denn auch besonders dem motivierten Seelsorgeteam mit unserem initiativen und immer Freude und Mut sowie Zuversicht ausstrahlenden Stadtpfarrer Roman Giger an der Spitze, den engagierten Pfarreirätinnen und Pfarreiräten sowie allen voll- und nebenamtlichen sowie den unzähligen freiwilligen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Seelsorge- und Dienstbereichen, in den kirchlichen und kirchennahen Organisationen und Vereinen für den segensreichen Ideen- und Arbeitseinsatz im Dienst unserer Pfarr- und Kirchgemeinde Wil. Sie setzen sich tagtäglich und mit hohem persönlichem und enormem zeitlichem Einsatz für unsere kirchliche Gemeinschaft und die vielen uns anvertrauten unterschiedlichen Menschen, Kinder und Jugendliche, Erwachsene, Familien, Menschen in Not, Armut, Krankheit und Einsamkeit ein. Ihnen allen gilt unsere grosse Anerkennung und Wertschätzung in einer Zeit, wo Selbstverwirklichung und persönlicher Genuss oftmals höher gewichtet werden als Solidarität und Unterstützung der Mitmenschen in christlicher Mission der Nächstenliebe. Wir hoffen und sind zuversichtlich und gleichzeitig gerade in Zeiten zukünftig knapper werdender personeller Ressourcen auch



darauf angewiesen, vermehrt engagierte und uneigennützig Menschen unserer Glaubensgemeinschaft ansprechen und gewinnen zu können, die uns in unserer Mission unterstützen und uns hilfreich beiseite stehen.

Schliesslich danke ich namens des gesamten Teams unserer Pfarr- und Kirchgemeinde Wil Ihnen allen bestens, geschätzte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger, für die Unterstützung und das Mittragen unserer grossen und bald noch grösser werdenden Glaubensgemeinschaft und das Vertrauen, das Sie uns und unseren Behörden, Institutionen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern immer wieder entgegenbringen.

Im Namen des Katholischen  
Kirchenverwaltungsrates

*Jürg Grämiger*  
Präsident

## **Katholischer Konfessionsteil – Katholisches Kollegium**

### **Kurzbericht 2013**

Der Katholische Konfessionsteils des Kantons St.Gallen, die öffentlich-rechtliche Körperschaft aller Katholikinnen und Katholiken mit Wohnsitz im Kanton St.Gallen, engagiert sich in den Bereichen Bildung, Soziales, Kultur und Kirche. Er hütet das klösterliche Erbe, welches den St.Galler Katholiken 1813 anvertraut wurde. So war 2013 geprägt vom 200. Geburtstag. Der Administrationsrat nutzte dieses Jubiläum, um mit verschiedenen Akzenten auf die vielfältigen Aufgaben und Leistungen des Katholischen Konfessionsteils aufmerksam zu machen. Ein neues Erscheinungsbild, eine Infobroschüre und die neu gestaltete Website [www.sg.kath.ch](http://www.sg.kath.ch) bilden dazu die Grundlage. An fünf Begegnungs- und Dankesanstössen waren alle ehrenamtlich und hauptberuflich Tätigen aus den Pfarreien nach St.Gallen eingeladen, den Stiftsbezirk mit seinen Schätzen, als Erbschaft der St.Galler Katholiken, zu besuchen. Diese Anlässe waren ein voller Erfolg. Über 1'200 Besucherinnen und Besucher aus den Pfarreien nutzten diese Gelegenheit. Als bleibendes Geschenk durfte Bischof Markus Büchel am 29. September 2013 in der voll besetzten Kathedrale den neu gestalteten Altarraum weihen. Knapp 50 Jahre nach dem II. Vatikanischen Konzil konnte damit das Provisorium in der Kathedrale abgelöst und in der Mitte des grossartigen Kirchenraums ein liturgisches Zentrum geschaffen



werden. Damit ist eines der zentralen Anliegen des Konzils auch in der Mutterkirche des Bistums umgesetzt.

An zwei Sitzungen tagte das Katholische Kollegium, das 180-köpfige Parlament der Katholiken im Kanton St.Gallen. Am 18. Juni 2013 genehmigte das Kollegium die Jahresrechnung 2012, welche mit einem Defizit von CHF 650'000 bei einem Gesamtaufwand von CHF 67,2 Mio. abschloss. Ebenso wurde die Jahresrechnung der Pensionskasse genehmigt. Wichtigstes Geschäft bildete die Verabschiedung des Dekrets über die Verselbständigung der Pensionskasse des Katholischen Konfessionsteils in eine unabhängige Stiftung. Damit verbunden wurde der Auftrag an den Stiftungsrat den Leistungsprimat durch den Beitragsprimat abzulösen. Diese Schritte kann die Pensionskasse auf einer absolut gesunden finanziellen Basis tun. Die Kollegienräte diskutierten zudem den Bericht des Administrationsrates über eine Verkleinerung des Parlaments und über die zukünftigen Beitragsleistungen an die regionalen kirchlichen Eheberatungsstellen. An der Sitzung vom 19. November 2013 genehmigte das Kollegium den Voranschlag 2014 mit einem praktisch ausgeglichenen Ergebnis. Er sieht bei einem Gesamtaufwand von CHF 55,1 Mio. ein Defizit von CHF 175'000 vor. Weiter wurde ein Kredit von CHF 0,5 Mio. für den Einbau einer zweiten Schulküche im Notkerschulhaus der Katholischen Kantonssekundarschule bewilligt und der Zwischenbericht über die Arbeiten zum neuen Finanzausgleich zu Gunsten der Kirchgemeinden zur Kenntnis genommen. Das Postulat «Wo

fliesst unsere Kirchensteuer hin» wurde dem Administrationsrat zur Bearbeitung überwiesen. Die Sitzung stand anschliessend ganz im Zeichen des Festaktes zum 200-Jahr-Jubiläum. Die Festansprache von Bischof Markus Büchel über die Zusammenarbeit von Kirche und staatskirchenrechtlichen Körperschaften sowie von Vize-Regierungspräsident Martin Gehrer fanden grosse Beachtung.

Der ausführliche Amtsbericht des Administrationsrates kann ab Mai 2014 bei der Kath. Administration bezogen werden. Weitere Informationen siehe unter [www.sg.kath.ch](http://www.sg.kath.ch)

*Thomas Franck*  
Verwaltungsdirektor



## VERWALTUNG

Koordinationsgremium	Bachmann Urs Giger Roman Grämiger Jürg Kaiser Martin	Ratsschreiber/Leiter Zentrale Dienste Stadtpfarrer Präsident Kirchenverwaltungsrat Pfarreiratspräsident
Seelsorge Gesamtleitung	Giger Roman	Stadtpfarrer
Aufgaben für die Gesamtpfarrei	Bordiga Alfio Guido Brunner Stephan Eicher Josef, Priester i.R. Gemperli Meinrad, Priester i.R. Haselbach Josef, Guardian Hermann Michael Hofer Simone, Sr. Priorin Hüppi Sandra Joos Elisabeth Leutenegger Sabine Locher Hermann Mayer Silvia Müller Helene Raas Bernhard Salvadé Peppino, Priester i.R. Suffel Peter Wiesli Claudia Zünd Benno, Br.	Priester, Italienserseelsorge Diakon/Leiter Jugendbildung/Katechese Priester mit Teilaufgaben Priester mit Teilaufgaben Spital/Pflegeheim/Kapuzinerkloster Leiter DB Jugend/Jugendarbeiter Kloster St. Katharina Stellvertretende Leiterin Jugendbildung Altersseelsorge Religionspädagogin Präses Jungwacht Präses Blauring Bronschhofen Altersseelsorge Priester Kloster St. Katharina Priester (Teilaufgaben), Italienserseelsorge Priester Präses Blauring Wil Kapuzinerkloster
Pfarramt St. Nikolaus	Hilber Trudi Biner Margrit	Pfarrhaushälterin Sekretärin
Seelsorgebereich Wil	Giger Roman Hutter Verena Köberle Karl Kurath Zunzer Ruth Lehner Markus Leuenberger René Ruckstuhl Maria	Stadtpfarrer (Gesamtleitung) Jugendbildung Mystik Kirchenmusik Erwachsene Jugend Diakonie
Seelsorgebereich Bronschhofen	Wagner Franz Asembergaita Rasa Flammer Erika Hollenstein Gisela Hollenstein Kurt Kälin Christof Zwick Rita	Diakon Jugend Jugendbildung Diakonie Kirchenmusik Erwachsene Mystik
Seelsorgebereich Wilen	Lingenhöle Walter Brühwiler Andrea Gschwend Jacqueline	Diakon Diakonie Jugend





## VERWALTUNG

	Hess Beda	Kirchenmusik
	Stieger Marlen	Erwachsene
	Stutz Josef	Jugendbildung
	Wismer Josef	Mystik
Seelsorgebereich Dreibrunnen	P. Fidelis Schorer OFM	Wallfahrtspriester
	Br. Josef Fankhauser OFM	
	Br. Jean Langertz OFM	
	Fässler Rita	Mystik
	Giger Martin	Erwachsene
	Graf Gertrud	Kirchenmusik
	Keller Verena	Diakonie
Dienstbereiche	Giger Roman, Stadtpfarrer	Mystik
	Brunner Stephan	Jugendbildung
	Hermann Michael	Jugend
	Iasiello Giuseppe	Kirchenmusik
	Koller Kurt Pius	Kirchenmusik
	Leimgruber Markus	Kirchenmusik
	Lingenhöle Walter	Kirchenmusik
	Suffel Peter	Erwachsene
	Wagner Franz	Diakonie
Katechetinnen/Katechet	Brunner Stephan	Leiter Jugendbildung/Katechese
	Becker Dominique	
	Castelberg Alexandra	
	Grob Elisabeth	
	Haunreiter Antoinette	
	Hengartner Claudia	
	Heiri Lisbeth	
	Hermann Michael	
	Hüppi Sandra	
	Keller Martina	
	Koller Cäcillia	
	Meier Brigittte	
	Lehner Denyse	
	Leutenegger Sabine	
	Lingenhöle Walter	Diakon
	Pérez Luis	
	Raschle Käthi	
	Stadler Cornel	
	Staub Patricia	
	Wagner Franz	Diakon
	Wagner Renate	
	Wiesli Claudia	



## VERWALTUNG

Seelsorgerat	Köberle Karl	
Kollegienrat	Bachmann Urs	
	Bosshart Andrea	
	Fässler Josef Ulrich	
	Gämperle Urban	
	Giger Roman	
	Giger Martin	
	Heiri Walter	
	Vollmar Hans	
	Wick Susanne	
	Zunzer Marcus	
Kirchenverwaltungsrat	Grämiger Jürg	Präsident, Personal/Organisation, Erwachsenenbildung
	Allenspach Rolf	Finanzen
	Hartmann Hess Karin	Recht, Kirchenmusik
	Steiner Pascal	Bau, Mystik
	Kaiser Martin	Präsident Pfarreirat, Erwachsenenbildung
	Singenberger Susanne	Jugendbildung
	Wild Andrea	Diakonie
Beisitzer mit beratender Stimme	Bachmann Urs	Ratsschreiber/Leiter Zentrale Dienste
	Giger Roman	Stadtpfarrer, Mystik
Geschäftsprüfungskommission	Gehr Oliver	
	Haag Bruno	
	Moser Hans	
	Kunz Cornelia	
	Scherrer Paul	
Chordirektoren/-leiter	Iasiello Giuseppe	Populäre Kirchenmusik
	Koller Kurt Pius	St. Nikolaus
	Leimgruber Markus	St. Peter/Singbox
Organisten/Musiker	Br. Karl Bauer, Kapuziner	diverse
	Baumgartner Werner	St. Peter
	Bernold Monika	diverse
	Bürgi Coretta	Leiterin Vorchöre 1 und 2 Singbox
	Eberhard Huser Marie-Louise	St. Nikolaus
	Gämperle Urban	diverse
	Powischer Anja	Stimmbildnerin Singbox
	Schuster Yolanda	diverse
	Steinacher Bernhard	Teilpensum Maria Dreibrunnen
	Stolz Verena	diverse
Mesmer/Hilfsmesmer	Keller Max	St. Nikolaus
	Bürge Albert	
	Rüst Albert	



## VERWALTUNG

	Scheiwiller Gebhard	St. Peter
	Raschle Guido	
	Somm Anton	
	Zingg Peter	
	Hungerbühler Claudia	Bronschhofen
	Sieber Jeannette	
	Ledergerber Hedy	
	Furrer Rita	
	Hess Cilli	Wilten
	Scholz Daniel	
	Wismer Josef	
	Wiesli Arthur	Grotte Wilten
	Br. Josef Fankhauser OFM	Maria Dreibrunden
	Br. Jean Langertz OFM	
	Koster Emil	
Kapellwart	Rupf Georg	Gärtensberg
Administration	Bachmann Urs	Ratsschreiber/Leiter Zentrale Dienste
	Pfiffner Susanne	Sachbearbeiterin Finanzen
	Qerkini Andrea	Sachbearbeiterin Administration
	Romagnolo Leonarda	Lernende
Hauswarte	Hinder Marcel	Pfarrreizentrum Wil
	Scheiwiller Renate	
	Keller Max	Harmonie Wil
	Krucker Ida	
	Franzen Johann	Pfarrreihel Bronschhofen
	Hungerbühler Alphons	
	Egli Jeanette	Wohnüberbauung Engi, Wilten
Begegnungszentren/Kirchen	Qerkini Andrea	Pfarrreizentrum Wil/Kirche St. Peter/ Kapelle Maria Dreibrunden/Kapelle Gärtensberg
	Biner Margrit	Belegung/Anmeldung
	Wagner Franz	Harmonie Wil/Kirche St. Nikolaus Pfarrreihel Bronschhofen
Pfarrblatt Impuls	Giger Roman, Stadtpfarrer	Redaktionsleitung
	Qerkini Andrea	Redaktion/Abonnemente
	Biner Margrit	
peter kafi	Hinder Jasmin	Leitung
	Flammer Erika	
	Kähli Marlies	
	Kengelbacher Sara	
	Tröndle Rita	
	Zimmermann Manuela	



## Bericht der Gesamtpfarrei



Seit 1. Januar 2000 liegen der Pfarr- und Kirchgemeinde Wil eine Leitidee und Organisation zugrunde, die Seelsorge und Verwaltung, Kirchenrecht und Staatskirchenrecht miteinander vernetzen, ohne dabei ihre je eigenen Verantwortlichkeiten zu vermissen. Die Verantwortlichen der Seelsorgebereiche und Dienstbereiche einerseits sowie der Kirchenverwaltungsrat andererseits arbeiten eng miteinander zusammen. Diese Organisationsform hat sich in den vergangenen 13 Jahren bewährt und soll beibehalten werden.

In den letzten Jahren zeigten sich nun neue Fragestellungen und Akzentuierungen, auf deren Hintergrund die Leitidee 2000 überarbeitet wurde. Ende August 2012 trafen sich dazu der Pfarreirat, Kirchenverwaltungsrat und das Seelsorgeteam – insgesamt über 40 Frauen und Männer – zu einer Impulstagung unter dem Titel «Pfarr- und Kirchgemeinde Wil in 20 Jahren». Ziel dieses Prozesses war es, Bewährtes und immer noch Gültiges neu festzuhalten sowie neue Erkenntnisse und Akzente aufzunehmen und weiterzuentwickeln. In der ersten Jahreshälfte 2013 traf sich eine kleine «Spurgruppe» aus den Räten, um für jede Leitidee einen Kernsatz (rot) zu formulieren sowie den Gesamttext der neuen Leitidee nochmals Wort für Wort zu überprüfen. Wir machten uns diese Aufgabe

nicht leicht, sondern schauten Satz für Satz ganz genau an – wir diskutierten, argumentierten, strichen Überflüssiges oder Störendes im Text, ergänzten fehlende Aspekte und feilten an unserer Leitidee, bis sie für uns in allen Teilen stimmte. Mitte August 2013 trafen sich die oben genannten drei Gremien erneut im Plenum zu einem Workshop, um der überarbeiteten Leitidee die letzten Pinselführungen zu geben und sie anschliessend definitiv zu verabschieden. Mit Freude und gewissem Stolz dürfen wir Ihnen heute unsere Leitidee in der Schlussfassung präsentieren. Sie fasst jene Grundlinien zusammen, die unser Planen, Tun und Gestalten der nächsten Jahre bestimmen werden. Zur Zeit sind wir damit beschäftigt, aus unserer Leitidee eine Strategie und daraus resultierende Umsetzungsschritte zu entwickeln.

### Unsere Leitidee

#### Einheit in der Vielfalt

**«Vertrauensvoll und klug  
gehen wir als Glaubengemeinschaft  
neue vielfältige Wege»**

Papst Franziskus spricht sich in seinem Schreiben «Die Freude des Evangeliums» ganz im Sinne des Zweiten Vatikanischen Konzils für eine grundsätzliche Reform und Erneuerung der Kirche auf allen Ebenen aus. Genauso möchten wir als Pfarrei mit Mut und Vertrauen, Zuversicht und Klugheit neue Wege gehen und offen sein für die Zeichen der Zeit. Wir möchten in unserer Glaubengemeinschaft neue, vielfältige Inhalte und Formen zulassen und fördern. Diese



Vielfalt kann unterschiedlich wahrgenommen werden: bereichernd, inspirierend, unbequem und herausfordernd. Sich in der Vielfalt ein Profil zu bewahren, stellt eine bleibende Herausforderung dar.

### **Kirche in der Nähe**

#### **«Wir leben Kirche vor Ort – vermehrt getragen von Freiwilligen»**

Die Kirche der Zukunft muss eine Kirche sein, die nahe bei den Menschen bleibt. Die vier Seelsorgebereiche Wil, Bronschhofen, Wilen und Maria Dreibrunden geben unserer Grosspfarrei eine übersichtliche Gliederung und erleichtern den persönlichen Kontakt. Künftig wird die Kirche noch stärker als bisher durch das Engagement der Freiwilligen geprägt sein: Freiwillige halten die kirchliche Grundpräsenz in der Nähe aufrecht durch mitmenschliche Achtsamkeit und durch verschiedene Formen der Gemeinschaft und des Gebets. Auf diese Weise gewährleisten wir die Ansprechbarkeit der Kirche für alle Menschen, auch für jene, die nur gelegentlich anklopfen oder einfach ein offenes Ohr suchen. Neben der örtlichen Nähe sind auch andere Formen von Nähe zu fördern in Gruppen, Vereinen, Angeboten und Veranstaltungen.

### **Kirche der unterschiedlichen Dienste**

#### **«Mit gut ausgebildeten Mitarbeitenden gewährleisten wir Qualität und Fachkompetenz»**

Unsere Pfarreiseelsorge ist in sechs verschiedene Dienstbereiche gegliedert: Diakonie, Erwachsene, Jugend, Jugendbildung, Kirchenmusik und Mystik. Dadurch kann den Bedürf-

nissen der Menschen und den Fähigkeiten der Seelsorgerinnen und Seelsorger möglichst entsprochen werden. Künftig wird die Zahl professioneller Seelsorgerinnen und Seelsorger zurückgehen. Damit Qualität und Fachkompetenz dennoch gewährleistet bleiben, werden sie unterstützt von weiteren Fachpersonen. Gemeinsam fördern sie das Engagement der Freiwilligen und bieten ihnen Fortbildung, Beratung und Begleitung an. Sie bleiben so für die Menschen erreichbar, pflegen die Vorbereitung und Feier der Sakramente und lassen ihr Fachwissen in Angebote und Projekte einfließen.

### **Koordination und Zusammenarbeit**

#### **«Kirche leben wir gemeinsam – Hauptamtliche und Freiwillige»**

Tradition und Aufbruch, Kirchenrecht und Staatskirchenrecht, Hierarchie und Demokratie, Allrounder und Spezialisten, Frauen und Männer, Hauptamtliche und Freiwillige, Priester und Laien sind aufeinander angewiesen und ergänzen sich. In gegenseitiger Offenheit und Wertschätzung sind neue Aufgabenbereiche und Tätigkeitsprofile zu erarbeiten. Mutig und klar müssen besonders in der seelsorgerlichen Zusammenarbeit zwischen Hauptamtlichen und Freiwilligen Zuständigkeiten und Kompetenzen immer wieder neu geregelt und gestaltet werden. Dieser Prozess kann nur gelingen, wenn beide Seiten aufeinander zugehen, Einstände machen, Macht und Ohnmacht teilen und so miteinander Kirche sind.



## Kirche in der Gesellschaft

### «Wir engagieren uns für Menschen in ihren verschiedenen Lebenswelten»

Zum Grundauftrag der Kirche gehört ihr Weg mit den Menschen. Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen – Menschen in allen Lebenssituationen – gilt unser Augenmerk. Der Dienst am Menschen geht weit über den engeren Raum der Kirche hinaus. Daher stellen wir auch in Zukunft Ressourcen bereit für Menschen in Spitälern, Kliniken, Alters- und Pflegeinstitutionen, junge Menschen in Schule und Ausbildung, sozial Benachteiligte sowie Menschen am Rande unserer Gesellschaft. Ebenso möchten wir die Ökumene sowie den interreligiösen Dialog weiter fördern. Auch der Kunst und Kultur messen wir eine hohe Bedeutung zu.

*Roman Giger, Stadtpfarrer*

## Seelsorgebereich Wil

Der Pfarreirat stellt das Sprachrohr dar zwischen Profi-Seelsorgern und der Pfarreigemeinschaft. Je klarer und differenzierter Meinungen und Ideen von der Basis her formuliert sind, desto besser kann in der Seelsorge auf die Bedürfnisse und Anliegen der Menschen eingegangen werden. Ein aktueller Blick ins Pfarreileben zeigt, dass zahlreiche Projekte und Anlässe unserer Pfarrei der Initiative von Pfarreirätinnen und Pfarreiräten zu verdanken sind. An dieser Stelle seien bloss einige wenige Beispiele dafür erwähnt. Vor 20 Jahren wuchs im Pfarreirat die Idee eines Festes der Nationen. Melanie Gähwiler und

Peter Zingg waren damals die treibenden Kräfte und setzten ihre Idee 1993 erstmals um. Seither entwickelte sich das Fest zu einem der grössten jährlichen Pfarreianlässe. Mit grosser Freude und Dankbarkeit konnten wir am Samstag, 22. Juni 2013, ein schönes Jubiläum feiern: 20 Jahre Fest der Nationen. Wie jedes Jahr war dabei ein Hauch der weltweiten Kirche zu spüren. Diesmal luden die italienische, spanische, kroatische, ecuadorianische, brasilianische, assyrische, philippinische, indische, albanische, afrikanische und schweizerische Gemeinschaft zum Fest ein – zuerst zum mehrsprachigen Gottesdienst in St. Peter und anschliessend zum kulinarischen und folkloristischen Fest im Pfarreizentrum und auf der St. Peter Wiese. Neben dem Nationenfest wären noch andere Projekte und Anlässe zu erwähnen, die der Initiative von Pfarreirätinnen und Pfarreiräten zu verdanken sind, darunter beispielsweise das seit 2010 bestehende Angebot «Weihnachten einmal anders» für Alleinstehende im Pfarreizentrum Wil. Ganz neu im Programm sind seit 2013 das dreitägige, verlängerte Familienweekend in Quarten und der ansprechende Familienkalender für die ganze Familie. Weitere von unserem Pfarreirat gestaltete Anlässe im Laufe des Jahres sind die einzelnen Patrozinien unserer Kirchen sowie das stets kreativ und abwechslungsreich vorbereitete Personalfest für unsere über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich bin hoch erfreut und dankbar dafür, dass unsere Pfarrei von der Basis her lebt und von so vielen Engagierten inspiriert und mitgetragen wird.

*Roman Giger, Seelsorgebereichsleiter Wil*



SEELSORGE

## Seelsorgebereich Bronschhofen



### «Ein lebendiges Haus»

Ein Haus mit Leben gefüllt, ein Haus für Jung und Alt, ein Haus, das einlädt, ein Haus, in dem gefeiert wird, ein Haus, in dem getrauert wird, ein Haus, in dem musiziert wird, ein Haus, in dem ich sein darf wie ich bin, ein Haus, in dem gesegnet wird, ein Haus, in dem gebetet wird, ein Haus, in dem...

So erlebe ich Tag für Tag unser Pfarreiheim in Bronschhofen. Dabei fasziniert mich immer wieder die Vielfalt der Anlässe, die Begegnungen, das Engagement, die neuen Ideen, die keimen und zu wertvollen «Pflanzen» heranwachsen.

Alles aufzählen, was sich im vergangenen Jahr verändert hat, was Neues entstanden ist, was aber auch «gestorben» ist, werde ich an dieser Stelle nicht. Aber einladen, an diesem lebendigen Haus sich zu freuen, sich einzulassen auf die Atmosphäre, die gelebte Gemeinschaft, das ist das Ziel meiner Zeilen.

Aber von einer kleinen, wertvollen «Pflanze» möchte ich doch erzählen. Im Herbst entstand die Idee, etwas für die «Kleinsten» zu machen. Es ist der Initiative unserer Pfarrei-rätin Rasa Niedermann zu verdanken, dass der Samen für einen Krabbelgottesdienst gepflanzt werden konnte. Mit Kindern vom Baby bis zum Kindergartenalter einen Gottesdienst zu feiern, ist jedes Mal ein kleines «Abenteuer» und sehr bereichernd. Die Kinder lernen auf spielerische Art unsere Rituale kennen. Mit Liedern und Gebeten wird eine biblische Geschichte umrahmt, in der die Kinder selbst zu einem Teil der Erzählung werden. Bei der Berufung der Jünger waren die Kleinsten die Fischer am See.

Die ersten Erfahrungen stimmen mich positiv, dass aus diesem Samen eine grosse Pflanze wird, die unser Haus weiter aufblühen lässt.



Noch schöner wird ein Haus, wenn auch die Umgebung mit schönen Pflanzen und kräftigen Bäumen gestaltet ist. Solch eine gepflegte «Botanik» sind unsere jährlichen Wallfahrten. Unsere Fahrt an Fronleichnam führte uns an den Walensee. Ein Schiff brachte uns schliess-



lich an das Ziel unserer Reise, nach Quinten. Auf der achten Etappe des Jakobsweges wanderten wir von Brienz nach Merligen. Und im Herbst waren wir auf den Spuren vom Pfarrer von Ars, dem heiligen Bruno dem Kartäuser, Franziska Johanna von Chantal und Franz von Sales unterwegs. So unterschiedlich diese Heiligen waren, so vielfältig ist auch das Leben in Bronschhofen.

Vieles gäbe es noch zu berichten vom grossen Engagement in unserer Gemeinde, doch alles fände hier doch keinen Platz. Aber allen, die dazu beitragen, das Leben bunt zu gestalten, die mithelfen, die Gemeinschaft zu pflegen, sage ich ein herzliches Dankeschön. Nach viereinhalb Jahren ist es mir ein Anliegen zu sagen: Es ist eine Freude und eine wunderbare Aufgabe, hier in Bronschhofen das kirchliche Leben mitgestalten zu dürfen.

*Franz Wagner, Diakon*  
Seelsorgebereichsleiter Bronschhofen

## Seelsorgebereich Wilen



«In Wilen läuft's gut», das ist der Eindruck von uns allen, und dafür sind wir sehr dankbar. Es kommt mir vor wie am Donnerstagmorgen im Gottesdienst, wenn wir ohne Orgel ein Lied anstimmen, da braucht

es manchmal die ersten Töne, bis wir uns gefunden haben. Wir haben uns gefunden,

unsere Melodie lässt sich hören, und doch müssen wir uns immer wieder neu finden. Der Grundton und die Ausrichtung ist Gott mit seiner Botschaft von Jesus. Es ist eine gute Gemeinschaft mit vielen Treuen. Ab und zu stossen Menschen von auswärts zu uns oder auch Neuzuzüger, die mit ihrem Ton eine neue Färbung hineinbringen, und es klingt bald gut zusammen.

Im Pfarreirat beschäftigen wir uns mit der Leitidee unserer Pfarrei. Wir wollen den Weg bereiten für Wilen in 20 Jahren als Teil der Grosspfarrei Wil. Natürlich weiss niemand, wie es dann sein wird, aber einzelne Tendenzen lassen sich erahnen. Da ringen wir schon ab und zu sehr um den gemeinsamen Ton. Was für nächste Schritte sind gefragt? Was ist sinnvoll, vernünftig und für die Zukunft brauchbar?

Vor 10 Jahren im Mai 2003 wurde bei uns der Friedhof eingeweiht. Dieser Ort der Erinnerung und Ruhe ist eine wertvolle Bereicherung für unser Dorf. Es ist gut, dass wir die Menschen, die gestorben sind, so nahe bei uns haben, höre ich immer wieder von Angehörigen, die von jemandem Abschied nehmen mussten.

Auch die Anschaffung des Kerzenständers bei der Grotte, anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums, zeigt sich als gute Wahl. Sehr viele Opferkerzen wurden im Laufe des vergangenen Jahres dort angezündet – so viele wie noch nie. Die Grotte ist und bleibt ein wertvoller Ort des Gebetes und der Kraft für viele Menschen.





SEELSORGE



Es freut uns, wie die verschiedenen Gebetsformen gepflegt werden, obschon es manchmal auch so scheint, dass etwas zu Ende geht – und das darf auch sein. Dieses Auf und Ab gehört dazu. Dankbar sind wir jenen Menschen, welche nicht sofort aufgeben, sondern nach Lösungen und neuen Wegen suchen. Beim Rosenkranzgebet dachten wir, dass es am Auslaufen wäre, doch dann waren wieder Menschen da, die sich regelmässig versammelten, und auch Vorbeter liessen sich finden. Bei den ökumenischen Abendgottesdiensten feiert eine treue Schar von jüngeren und älteren Christen regelmässig mit. Auch den Gottesdienst am Donnerstagmorgen können wir mit einer stattlichen Anzahl von Gläubigen feiern und einmal im Monat danach zum Kaffee einladen, was sehr geschätzt wird. Zurzeit sind die Kinderfiiren am Samstagabend weniger gut besucht wie auch schon; an was es liegen mag, wissen wir nicht. Bei den Kindergottesdiensten war auch ein Rückgang da, so haben wir diese Feiern über das Jahr hinweg neu aufgeteilt und werden die Kinder in besonderen Gottesdiensten wie am Palmsonntag mehr einbin-

den. Bei der Weihnachtsfeier am 24. Dezember, um 16.30 Uhr hingegen haben wir für das Krippenspiel einen Ansturm von Anmeldungen.

Ja, es ist eine Kunst, die Bedürfnisse der Menschen zu sehen und darauf einzugehen.

Auf Weihnachten hin haben wir die Kirche wieder umgestellt. Wir liessen dies so stehen bis zur Sternsinger Aussendung am 4. Januar, was bei allen sehr geschätzt wurde. In dieser Form der Bestuhlung kommt noch mehr zum Ausdruck, dass wir eine Gemeinschaft von Menschen sind, die vom gleichen Glauben getragen werden und miteinander auf dem Weg sind.

Allen einen grossen Dank, die bei uns im SB Wilen mit dabei sind, mitfeiern, mitmachen, sich engagieren und sich für eine lebendige Gemeinschaft einsetzen, es ist eine wunderschöne Melodie.

*Walter Lingenhöle, Diakon*  
Seelsorgebereichsleiter Wilen  
mit dem Pfarreirat von Wilen

## **Seelsorgebereich Maria Dreibrunnen**

Wallfahrtsorte sind Heiligtümer, die aufgrund ihrer Geschichte und Traditionen ein gewisses Beharrungsvermögen aufweisen. Doch auch bei ihnen gilt der Grundsatz, dass ein Stillstand mit der Zeit zu einem Rückschritt führt. Damit ein heiliger Ort weiterhin Leben ent-



fallen kann, muss er immer wieder den Zeitbedürfnissen angepasst werden. Diese Feststellung deutet an, dass ein Teil der Arbeit des Berichtsjahres zukunftsgerichtet war.

So befasste sich das Seelsorgeteam mit einem neuen Konzept der Wallfahrtsseelsorge. Das Ergebnis dieser Arbeit ist bereits in das Programm des laufenden Jahres eingeflossen, das mit Krankenfeiern, Lichterprozessionen, Feiern für kinderlose Ehepaare usw. neue Elemente enthält, die aber an alte Traditionen anknüpfen.

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern des Kirchenverwaltungsrates, des Pfarreirates, der Administration und des Seelsorgeteams besuchten Ende Oktober eine Reihe von Wallfahrtsorten der Deutschschweiz, um deren Seelsorgekonzepte, Organisationsformen und das Zusammenwirken von Heiligtum und Pilgerhaus zu analysieren. Es zeigte sich, dass Heiligtümer mit einem guten, klaren Konzept offensichtlich Zukunft haben, während «stillstehende» Heiligtümer einen eher ernüchternden Eindruck machen.

«Last but not least» war auch die Vision «Kirchgemeinde Wil in 20 Jahren» ein Thema, das nicht nur uns Franziskaner an Ort, sondern auch den Pfarreirat des Seelsorgebereiches Dreibrunnen beschäftigte.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag im Berichtsjahr aber selbstverständlich in der Seelsorge am Ort. Die Beliebtheit von Maria Dreibrunnen ist nachwievor ungebrochen. Das zeigt sich nicht nur im regen Besuch von Einzelpilgern, sondern auch in der Beanspruchung des Heiligtums für familiäre Anlässe: Rund 60 Hochzeiten finden hier jährlich statt. Der Schreibende durfte etwa 30 Kindern das Sakrament der Taufe spenden; die Zahl der Taufen durch andere Seelsorger liegt noch höher. Dazu kommen Jubiläen aller Art.

Anstrengungen, das Buss sakrament im Jahr des Glaubens ein wenig zu reaktivieren, weil Bischof Markus Büchel Maria Dreibrunnen zur Ablasskirche für das Glaubensjahr erklärt hatte, fielen ernüchternd aus. Gut bis sehr gut besucht waren die Sonntags- und Wallfahrtsgottesdienste. Die offiziellen Werktagsgottesdienste waren unterschiedlich besucht. Das hing meist mit den Witterungsverhältnissen zusammen. Seit jeher gering besucht sind allerdings die Abendgottesdienste an den Herz-Jesu-Freitagen.

Einen besonderen Höhepunkt stellte das Fest für die Bediensteten der Kirchgemeinde Wil dar, das erstmals in Maria Dreibrunnen durchgeführt wurde. Etwa 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren der Einladung gefolgt. Dank dem Zauber des Heiligtums, der gnädigen Unterstützung von Petrus, dem hervorragenden Essen, das uns das Wirteehepaar Koster bescherte, und dank des Einsatzes des Pfarreirates des SB Dreibrunnen wurde das Fest zu einem vollen Erfolg.



Unseren Pfarreiräten, aber auch den Lektorinnen und Lektoren und allen, die uns unterstützen, möchten wir an dieser Stelle unseren aufrichtigen Dank aussprechen!

Vor genau einem Vierteljahrtausend erhielt Maria Dreibrunnen durch eine drei Jahre dauernde Totalrenovation sein heutiges Aussehen. Sie machte unser Heiligtum zu einem Juwel der Rokoko-Kunst. An den Mut und den Elan der Gläubigen, die dieses Werk vollbrachten, wurde ich im Berichtsjahr oft erinnert, wenn mich Gläubige auf das für Dreibrunnen geplante Bauprojekt ansprachen, das in diesem Jahr zur Abstimmung gelangt. Der Berichterstatter hielt sich in den Kontroversen bewusst zurück. Das bedeutet aber nicht, dass unsere Herzen nicht für die geplanten Neuerungen schlagen, die sehr erwünschte Verbesserungen der Infrastruktur bringen.

Wie der Entscheid herauskommen wird, wissen wir nicht. Vertrauen wir unser schönes Heiligtum weiterhin der mütterlichen Obhut Unserer Lieben Frau von Dreibrunnen an. Möge es auch in Zukunft eine segensreiche Ausstrahlung entfalten!

*P. Fidelis Schorer OFM*

Seelsorgebereichsleiter Maria Dreibrunnen

## Seelsorge Spital Wil



Während ich diesen Bericht schreibe, warten zwei Mails auf Antwort: Anfragen zweier Spitalangestellten. Die eine durfte ich im Verlauf dieses Jahres verheiraten – und beide Anfragen be-

treffen die Taufe der Kinder. Für mich sind das Zeichen, dass sich der Kontakt mit den Pflegenden vertieft, obwohl ich für diesen Teil meiner Aufgabe nicht allzu viel Zeit habe.

Aber ein gutes Einvernehmen mit dem Spitalpersonal hilft, im Alltag einander in die Hände zu arbeiten. Meinerseits achte ich darauf, auf jeden Anruf vom Spital möglichst schnell vor Ort zu sein. Umgekehrt erfahre ich von der Pflege durchwegs ein rücksichtsvolles Achtgeben, meine Besuche bei den Patienten zu ermöglichen und wenn ich im Zimmer bin nicht zu stören.

So hat sich über die Jahre eine Selbstverständlichkeit eingespielt und ich kann mit meinen dreimal wöchentlich geplanten Nachmittagen (Montag / Mittwoch / Freitag) die Übersicht behalten. Über besondere Festtage versuche ich präsent zu sein, denn dann ergeben sich oft auch besondere Gespräche.

Bei einer Dekanatsversammlung wurde intensiver über die Spitalseelsorge und die Verbindung zu den Pfarreien gesprochen. Bei der heutigen kurzen Aufenthaltsdauer im Spital ist die Seelsorge der Patienten bestimmt



gewährleistet, so dass besondere Besuche von Seiten der Pfarrei nicht nötig sind. Es kommt aber immer wieder vor, dass ich im Spital treue Kirchgänger treffe, denen durch einen Unfall oder einen körperlichen Einbruch der Kirchengang in Zukunft nicht mehr möglich sein wird. Da schaue ich vermehrt – falls gewünscht – einen Kontakt zur Pfarrei zu vermitteln, damit diese Leute nach dem Spitalaufenthalt zu Hause besucht werden.

Bei der heutigen Raum- und Finanzknappheit weiss ich zu schätzen, dass wir eine so grosse Spitalkapelle haben. Jeden Samstag bilden Patienten, BewohnerInnen vom Pflegeheim und Leute aus dem Umkreis eine tragende Gemeinschaft (von 60 – 100 Personen), die Heimat zu schaffen vermag und vernetzt.

Es ist auch nicht selbstverständlich, dass der Spital in eine sanfte Renovation der Aufbahrung investierte, wozu ich beigezogen wurde. Aber noch bevor die Arbeiten fertig waren,

wurde mir bereits anonym zugetragen: «Jetzt haben sie das Kreuz abgenommen!» Eigentlich sollte man auf anonymes Gerede gar nicht eingehen, aber da der Zugang nur für Betroffene offen ist, zeige ich hier gern das Auferstehungs-Bild, das das überdimensionierte, ästhetisch keineswegs ansprechende und für die vielen Christentums-Fernen provozierende Holzkreuz ersetzt. Unter dem Motto: «das Tor zum Licht» wurde sogar der Zugang golden gemalt. Das Ganze wurde ein Raum in warmen Farbtönen zum Verweilen und um tröstendes Licht in die Trauer einfließen zu lassen.

Ich hole aus diesem Bild für mein Seelsorgsziel gern den urtief christlichen Gedanken und Auftrag, dass göttliches Licht das Leben, Leid und Grab durchstrahlen will und soll.

*Br. Josef Haselbach*  
Spitalseelsorger





## Dienstbereich Mystik

Viermal im Jahr setzen sich die Pfarreirätinnen und Pfarreiräte des Dienstbereichs Mystik zusammen, um verschiedene Fragen der Gottesdienste sowie entsprechende Wünsche und Anregungen aus der Pfarrei zu besprechen. Zwei bedeutende Ereignisse im vergangenen Jahr seien besonders erwähnt: erstens die neue Gottesdienstordnung, die am 1. Januar 2014 in Kraft trat und zweitens die seit langem ersehnte und geplante Weiterbildung der Lektorinnen und Lektoren. Ich bin dankbar, dass beide «Projekte» reibungslos und leicht über die Bühne gingen. Obgleich wir personell insgesamt gut da stehen, geht die angespannte Personalsituation professioneller Seelsorgerinnen und Seelsorger auch an uns nicht spurlos vorbei. Vor allem der Priestermangel macht sich bemerkbar. Daher strichen wir Anfang dieses Jahres zwei Gottesdienste pro Wochenende: der Samstagabendgottesdienst in St. Nikolaus und ein Sonntagsgottesdienst in St. Peter. Trotz dieser Streichung ist das Wiler Gottesdienstangebot im Vergleich zur Umgebung und zu anderen Städten immer noch sehr grosszügig und vielseitig. Ich danke allen Gläubigen unserer Pfarrei, die sich auf die neue Gottesdienstordnung eingelassen und ihr «Sonntagsprogramm» dementsprechend angepasst haben, aufrichtig für ihre Flexibilität und Treue. Ein zweites wichtiges Projekt unseres Dienstbereichs Mystik war die Weiterbildung unserer rund 60 Lektorinnen und Lektoren. Nach längerer Suche konnten wir dafür Christoph Schwager, einen erfahrenen und bewährten Sprecherzieher gewinnen. Christoph Schwager kam neun Mal nach

Wil, um uns Tipps zu geben, wie wir noch lebendiger und verständlicher vorlesen können. Erfreulicherweise nahmen fast alle Lektorinnen und Lektoren an dieser Weiterbildung teil.

Ein wichtiges Ziel unseres Dienstbereichs ist es, die Gottesdienste vor reiner Routine zu bewahren und immer wieder mit neuen Formen den wahren Schatz und den Reichtum unseres Glaubens in die heutige Zeit zu übersetzen. Aus diesem Grund sind im Pfarreirat des Dienstbereichs Mystik besonders kreative Leute gefragt. Ich bin stolz darauf, dass es unserer Gruppe auch 2013 gelungen ist, mit Phantasie und Leidenschaft lebendige Gottesdienste zu gestalten. Im Tauberinnerungsgottesdienst 2013 liessen wir uns vom Symbol der LUPE leiten. Unser Glaube lädt uns förmlich ein, unser Leben unter die Lupe zu nehmen. Der Glaube möchte uns die Augen öffnen für die Schönheiten und Kostbarkeiten des Lebens. Ja, wenn ich jemanden ansehe, gebe ich dieser Person Ansehen. Wir Christen sind immer schon angesehene Menschen, weil Gott uns ansieht in seiner Güte und Menschenfreundlichkeit.

Im alljährlichen Gottesdienst zur Lebenswelt, in dem jedes Mal eine andere Realität zur Sprache kommt, nahmen wir 2013 die Berufswelt der LEBENSMITTEL in den Blick. Eine Bäuerin und Marktfrau, ein Bäcker und Konditor-Confiseur, ein Metzger, ein Käser und ein Bauer gestalteten diesen Gottesdienst durch ihre Statements spannend mit. Bei der Einstimmung in die Adventszeit, die jeweils am Donnerstagabend vor dem ersten



Adventssonntag in allen Kirchen unserer Pfarrei gefeiert wird, liessen wir uns vom uralten Symbol des ANKERS leiten. In einem alten Adventslied heisst es: «Es kommt ein Schiff geladen, bis an sein' höchsten Bord, trägt Gottes Sohn voll Gnaden, des Vaters ewiges Wort. Das Schiff geht still im Triebe, es trägt ein' teure Last, das Segel ist die Liebe, der Heilig Geist der Mast. Der Anker haft' auf Erden, da ist das Schiff an Land. Das Wort will Fleisch uns werden, der Sohn ist uns gesandt.» Der Anker ist ein Symbol, das schon die frühen Christen kannten. Weil in den ersten Jahrhunderten sehr viele Christen als Seefahrer lebten, war ihnen dieses Symbol vertraut. Der Anker diente den Christen in der Zeit der Verfolgungen als Erkennungszeichen. Im Advent und an Weihnachten wirft Gott seinen Anker aus und möchte bei uns Menschen ankommen. Gott zeigt sich als «Immanuel» – als «Gott mit uns». Besonders gefreut hat uns, dass ein Pfarreirat aus Wilen, Joe Stutz, für alle unsere Kirchen grosse, anschauliche Anker anfertigte. Ihm sei für diesen Beitrag zur Adventszeit herzlich gedankt.

*Roman Giger, Stadtpfarrer*  
Dienstbereichsleiter Mystik

## Dienstbereich Jugendbildung

### Sakramentenpastoral

Die drei Sakramente Erstkommunion, Versöhnung und Firmung fallen schwerpunktmässig in den Dienstbereich Jugendbildung. Erstkommunion und Versöhnung



im Rahmen der Schulzeit, die Firmung dann danach. Erstkommunion und Firmung werden in der grossen Öffentlichkeit gefeiert, die Versöhnung entweder im Rahmen

einer Feier oder klassenweise (freiwillig) stattfindenden Versöhnungsgesprächs.

Die Zahl der Erstkommunikanten schwankt etwas, ist momentan aber auf einem Niveau von über 100 Kindern stabil. Bei der Firmung erreichen wir doch noch immerhin rund 70 % eines Jahrgangs. Dies im teilweise städtischen Umfeld und bei Jugendlichen, die auch auswärts eine Ausbildung absolvieren. Die verschiedenen Firmwege, die wir seit Jahren anbieten, haben sich bewährt und können hoffentlich auch in Zukunft in dieser Form angeboten werden.

### Religionsunterricht

Spürbar war auch im vergangenen Jahr die Herausforderung, in einem immer heterogener werdenden Umfeld Religionsunterricht zu erteilen. Dies betrifft vor allem die Schulhäuser, die einen hohen Anteil an nichtchristlichen Schülerinnen und Schülern aufweisen. Um einen guten Platz im Stunden-



plan zu halten braucht es die Kompromissbereitschaft von Schulleitungen, Klassenlehrpersonen und Katechetinnen.

### Familienpastoral

Der Familienkalender, in dem alle Angebote für Familien aufscheinen, hat sich bewährt und liegt bereits in zweiter Auflage fürs 2014 vor. Nach längerer Pause fand über Auffahrt ein Familienweekend in Quarten statt, das von den Teilnehmenden sehr geschätzt wurde und deshalb auch 2014 wieder im Programm steht.



Gerne danke ich den Kolleginnen und Kollegen im Team der Katechetinnen und Katecheten, meiner Stellvertreterin Sandra Hüppi, den Kolleginnen und Kollegen in Pfarreirat, Kirchenverwaltungsrat und Seelsorgeteam sowie der Administration, den Hauswarten und Mesmern recht herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit.

*Stephan Brunner, Diakon*  
Dienstbereichsleiter Jugendbildung

## Dienstbereich Diakonie

Wir dürfen wieder auf ein Jahr im Dienste der benachteiligten, randstehenden, kranken, einsamen und sterbenden Menschen zurückblicken. Auf einen Dienst der Nächstenliebe, auf ein Engagement von vielen Freiwilligen, welche hunderte von Stunden für ihre Nächsten einsetzten. Dafür möchte ich allen von ganzem Herzen danken. Euer Dienst ist zwar freiwillig, aber sicher nicht umsonst.

Der Verkündigungsauftrag (Martyria), die Feier des Gottesdienstes (Liturgia) und geschwisterlicher Dienst der Nächstenliebe (Diakonia) sind die Grundpfeiler unserer Kirche. Die gesellschaftlichen Entwicklungen fordern uns heraus, auf neue Fragestellungen eine Antwort zu geben und für neue Problemfelder Lösungen zu suchen. Das trifft besonders auf den Dienstbereich Diakonie zu. Deshalb stand das vergangene Jahr auch im Zeichen der Evolution. In einer Klausurtagung widmeten wir uns im Seelsorgeteam einen halben Tag der Frage, wie wir den DB in Zukunft gestalten möchten. Einen zweiten Schwerpunkt konnten wir in einem Hearing mit Fachleuten aus der kirchlichen und behördlichen Sozialarbeit setzen. Aus diesen Erfahrungen arbeiten wir nun an einem Konzept, das die aktuellen und zukünftigen Fragestellungen beinhaltet.

### Diakonie

Die Diakonie wird in drei Arbeitsfelder eingeteilt. Sozialberatung, Sozialbegleitung und Diakonieanimation. In der Sozialberatung bieten wir eine niederschwellige Beratung für Menschen an, die in eine ausweglose Situation



## DIENSTBEREICHE

geraten sind, aus der sie allein nicht herausfinden. Dabei werden Lösungen aufgezeigt, auf staatliche Hilfen oder caritative Einrichtungen aufmerksam gemacht und damit ein erster Schritt aus der Notlage ermöglicht.

In der Sozialbegleitung wird Menschen geholfen, die mit Behördengängen, mit dem Ausfüllen von Anträgen, mit dem Schreiben einer Bewerbung etc. überfordert sind.

In das grösste Arbeitsfeld des Dienstbereiches, der Diakonieanimation gehören alle Projekte und Gruppen, die sich in den verschiedensten Bereichen für Menschen einsetzen. Dazu zählt die Hospiz-, Geburten- und Geburtstagsgratulationsgruppe. Der Caritasmarkt und die Betreuung der Freiwilligen, die dort tätig sind. Die Kaffee- und Gesprächsecke im Caritasmarkt. Der Mittagstisch und Sprachunterricht für Asylbewerber, der vom Solidaritätsnetz Wil-Hinterthurgau gegründet wurde und in ökumenischer Zusammenarbeit mitbetreut wird. Weiter gehören noch verschiedene Einzelveranstaltungen, die Weihnachtsfeier für Alleinstehende, die erfolgreiche Aktion «Das besondere Weihnachtsgeschenk», Vorträge und vieles mehr dazu.

Neben der Freiwilligenarbeit braucht es aber auch eine professionelle Struktur und auch MitarbeiterInnen mit professionellem «Know-how».

An dieser Stelle möchte ich ganz besonders Marianne Albrecht erwähnen. Sie ist eine ausgebildete Sozialarbeiterin, die in allen drei Bereichen, der Beratung, der Begleitung und

der Animation mit professionellem Engagement Grossartiges leistet. Vieles wäre im DB Diakonie ohne sie nicht möglich. Marianne, an dieser Stelle herzlichen Dank für alles, was du für die Pfarrei leistest, ehrenamtlich leistest!

### Meine Ziele und Visionen

Mein kurzfristiges Ziel ist es, das zu erhalten, was in den letzten Jahren so Wertvolles entstanden ist.

Mittelfristig sind eine ökumenische Zusammenarbeit, die in vielen Bereichen bereits besteht aber noch ausbaufähig ist, und eine weitere Vernetzung mit anderen sozialen Einrichtungen wünschenswert.

Für meine langfristigen Visionen reicht der Platz hier nicht aus! Aber es gibt auch in den nächsten Jahren wieder einen Amtsbericht zu schreiben. Darin, so hoffe ich, werden dann meine Visionen durchscheinen.

*Franz Wagner, Diakon*  
Dienstbereichsleiter Diakonie

## Dienstbereich Jugend



Speziell zu erwähnen ist das **Respect-Camp** das vom 19. bis 21. September 2013 auf der Weierwiese Wil stattfand. Das Herzstück von Respect-Camp bildete ein Par-





cours mit 6 Stationen, sogenannten Trainings-points. Diese sprachen Jugendliche und junge Erwachsene auf lustvolle und kreative Art an und sensibilisierten für das Thema Friedensförderung. Dies fand statt in einer Zusammenarbeit mit der Fachstelle Integration, der städtischen Jugendarbeit, der evangelischen Kirchgemeinde, dem islamischen Verein, dem türkischen Kultur- und Sozialverein Rickenbach, dem Elternforum des Alleeschulhauses und der Schule St.Katharina. Total besuchten 31 Gruppen das Respect-Camp und im Ganzen etwa 800 Besucherinnen und Besucher.



Am 2. Juni 2013 fand zum dritten Mal das regionale ökumenische **Taizé-Gebet** Toggenburg in Wil statt. Zusammen mit der evangelischen Jugendarbeit begrüsst wir etwa 50 jüngere und ältere Menschen aus der ganzen Region in der Liebfrauenkapelle. Ausserdem gab es jeden Monat ein kleineres Taizé-Abendgebet unter der Leitung von Raffael Rieger.

Zudem traf sich der **FOKUS** – die Gruppe für Jugendliche zwischen 18 und 25 Jahren – unter der Leitung von Sabine Leutenegger jeden ersten Sonntag im Monat, führte ein Alphütten-Weekend sowie Segelferien in Holland durch.



Im **Kath. Jugendteam Wil KJWI** engagieren sich Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 17-30 Jahren. Das KJWI veranstaltete den monatlichen, offenen **Jugendtreff «Ping-Pong & Chill»** sowie den wiedereröffneten **Jugendtreff Wilen** und bereitete eine Stunde an der Gebetsnacht vor Ostern mit anschliessendem Zmorge durch. Im KJWI vernetzt sind auch der **Roxing**, ein Chor von Pop bis Gospel unter der Leitung von Giuseppe Iasiello und das **Youth Spirit**, welches vier Jugendgottesdienste mitgestaltete.

Weitere Aktivitäten waren die **Reise nach Taizé** an Auffahrt und das **Gefirmten-Treffen** mit Pizza-Essen. Einige Jugendliche besuchten auch das **Ranfttreffen** in der Innerschweiz, die **Nacht der Lichter** in Wattwil und das **europäische Jugendtreffen** in Strassburg.



### Blauring und Jungwacht

Die Leitungsteams der Blauringsscharen und der Jungwacht gestalten für ihre Mädchen und Buben regelmässig abwechslungsreiche Gruppenstunden und Scharanlässe. Der Höhepunkt jedes Jahr sind die Sommerlager. Die Jungwacht reiste nach Binn VS unter dem Motto «Bin(n) im Goldrausch» der Blauring Wil hatte das Lager



## DIENSTBEREICHE

mit dem Motto: «Ach wie gut, dass du nicht weisst, wie die Geschichte wirklich heisst!» in Davos GR und der Blauring Bronschhofen in Diemtigen BE unter dem Motto «Probier's mal mit Gemütlichkeit». Die Leitungsteams setzen sehr viel Vorbereitungszeit für die Lager ein. Die Präses der Scharen (JW: Hermann «Sohli» Locher, BR Wil: Claudia «Eywa» Wiesli, BR Bronschhofen: Silvia «Elviva» Mayer) begleiteten die Leitungsteams während dem ganzen Jahr.

Michael Hermann

Dienstbereichsleiter Jugend

## Dienstbereich Erwachsene



Auch im Jahre 2013 konnte der Dienstbereich Erwachsene einige interessante (Abend-)Veranstaltungen in unserer Pfarrei durchführen. Im Zusammenhang mit dem Glaubensjahr fand in der

Fastenzeit vom 15. Februar – 16. Februar 2013 ein Seminar zum Thema: «*Das christliche Credo – Schnee von gestern? Zur brennenden Aktualität eines uralten Programms*» statt. Als Referenten konnte Dr. Gotthard Fuchs aus Wiesbaden gewonnen werden. Er ist Priester, Mystikforscher, Buchautor und Erwachsenenbildner. Beim 1. Vortrag am Freitagabend stellte Dr. Fuchs den fünfzig Teilnehmern die Frage: «Was tue ich, wenn ich (christlich) Gott sage?» Beim zweiten Vortrag am Samstagvormittag ging es um «In der Gemeinschaft



des Heiligen Geistes. Der Kick am Christlichen». «Das Glaubensbekenntnis steht also mitten im Leben und ist Realisierung des Taufversprechens im Alltag – eine Art spiritueller Navi in

schwierigen Zeiten», so der Referent. Wir müssen unterscheiden zwischen dem Glauben an Gott und der kirchlichen Realität. Im Glauben finde für jeden Menschen eine Entscheidung statt: «Woran Du dein Herz hängst, da ist dein Gott». Woran hänge ich mein Herz? An Geld, an Glück oder an Gott? Wie können Christinnen und Christen von ihrem Glauben so sprechen, dass sie in der heutigen Welt verstanden werden? Wir müssen uns fragen: Wie geht Christsein heute? Text und Kontext des alten Credo gelte es in unsere Zeit hinein zu übersetzen. Wir müssen heute mehrsprachig werden auch im Glauben, damit auch die Menschen unserer Zeit den Glauben verstehen. Wer aufhört (sich) zu fragen, hört auf zu glauben. Der Glaube sei eine Form der Wahl, der Entscheidung. Die Allmacht Gottes sieht Fuchs nicht im Alleskönner Gott, sondern in der Allmacht der Liebe. Gott sei uns näher, als wir uns selber sein könnten.

Sich von Gott lieben zu lassen, sei die Voraussetzung, um ihn überhaupt lieben zu können. In dem Sinne sei das Credo ein Liebeslied. Gott suche Mitliebende und nicht Taufscheinchristen. Das Seminar mit Dr. Gotthard Fuchs wurde dankbar angenommen. Viele wünschten, dass wir den Referenten wieder einmal einladen sollten.



### **Fortsetzung der Vortragsreihe zum Konzilsjubiläum**

Im Rahmen der Vortragsreihe zu 50 Jahre 2. Vatikanisches Konzil (1962-1965) referierte am 2. Mai 2013, 20.00 Uhr, Pater Dr. Hans Ulrich Steymanns OP, Professor für Altes Testament und Biblische Umwelt, Universität Fribourg, zum Thema: «Das 2. Vatikanische Konzil und die Bibel.» Der Referent zeigte in seinem Vortrag auf, dass die Konstitution Dei Verbum des 2. Vatikanischen Konzils ein neues Verständnis über die Offenbarung zum Ausdruck bringt, in dem sie die Geschichte als Raum der Selbstmitteilung Gottes ernst nimmt.

Im Blick auf das Alte Testament erklärte der Referent, dass die Konstitution Nostra aetate ein wichtiges Dokument des Konzils ist. In ihr kommt die Haltung der Kirche zu den nicht-christlichen Religionen zum Ausdruck. Sie wurde am 28. Oktober 1965 beschlossen und von Papst Paul VI. öffentlich verkündet. Sie betont ausserchristliche Wahrheitselemente und lässt das Judentum als von Gott gestiftete Religion gelten, in der das Christentum wurzelt.

Jesus ist ein Sohn des Judentums. Christen müssen endlich damit anfangen, das Alte Testament als die gemeinsame Heilige Schrift von Juden und Christen zu verstehen. Im Anschluss an den Vortrag gab es eine interessante Diskussion.

### **Papst Franziskus zum Konzil**

Papst Franziskus sagt am 16. April 2013 in Rom zum 2. Vatikanischen Konzil folgendes:

*«Das Konzil war ein grossartiges Werk des Heiligen Geistes. Denkt an Papst Johannes: Er schien ein guter Pfarrer zu sein, aber er war dem heiligen Geist gehorsam und hat dieses Konzil begonnen. Aber heute, 50 Jahre danach, müssen wir uns fragen: Haben wir da all das getan, was uns der Heilige Geist im Konzil gesagt hat? In der Kontinuität und im Wachstum der Kirche, ist da das Konzil zu spüren gewesen? Nein, im Gegenteil: Wir feiern dieses Jubiläum und es scheint, dass wir dem Konzil ein Denkmal bauen, aber eines, das nicht unbequem ist, das uns nicht stört. Wir wollen uns nicht verändern, und es gibt sogar auch Stimmen, die gar nicht vorwärts wollen, sondern zurück: Das ist dickköpfig, das ist der Versuch, den Heiligen Geist zu zähmen. So bekommt man törichte und lahme Herzen.»*

Wir können nur hoffen, dass die Kirche unter Papst Franziskus den Weg des Konzils mit viel Mut und Vertrauen weitergeht. Unsere Aufgabe ist es, ihn auf diesem Weg zu bestärken und zu unterstützen.

### **Gespräche über Gott und die Welt**

Im April 2013 initiierten wir die Gesprächsgruppe «Gott und Welt». Jeweils am ersten Montag im Monat treffen sich Christinnen und Christen über die Pfarrei- und Konfessionsgrenzen hinaus. Es findet ein offener Austausch über aktuelle Themen in Kirche und Welt statt, wobei die Teilnehmer eigene Ideen und Vorschläge einbringen. So haben wir uns ausführlich mit dem Schreiben: «*Miteinander die Glut unter der Asche entdecken*» von Abt Martin Werlen, Kloster Einsiedeln,



beschäftigt. Oder mit Papst Franziskus in seinem ersten Amtsjahr. Unsere Zusammenkunft beschliessen wir meist mit einer Agape, manchmal mit einer Eucharistiefeier. Uns mit Fragen des Glaubens und Lebens zu beschäftigen, sie vertiefen und verstehen lernen, ist uns allen ein grosses Bedürfnis. Die Treffen finden am 1. Montag im Monat im Pfarrreizentrum statt.

### **Jahressitzung des Dienstbereiches Erwachsene mit den Vereinen**

Die jährliche gemeinsame Sitzung im September mit den Vereinen zeigt, dass es immer schwieriger wird, die Aktivitäten in den Vereinen aufrecht zu erhalten. Das Wissen, dass auch das Vereinsleben im weltlichen Bereich die gleichen Probleme kennt, ist wohl ein kleiner Trost. So wurde eingehend über folgende Themen diskutiert:

- Die noch aktiven Vereine geben sich sehr viel Mühe, ein möglichst attraktives Jahresprogramm zusammenzustellen.
- Die verbleibenden Mitglieder beteiligen sich immer noch gut, leider aber fehlt es am Nachwuchs von Jüngeren.
- Wie könnte man dem Nachwuchsproblem entgegentreten?
- Müssten neue und interessante Gefässe gesucht werden?
- Sind strategische Felder neu zu überdenken?

In der abschliessenden Umfrage zeigte sich jedoch mehrheitlich, dass diese jährliche Zusammenkunft beizubehalten sei, um so auch den Verantwortlichen der Vereine zu signalisieren, dass wir ihre Arbeit schätzen

und achten. So ist auch im kommenden Jahr die traditionelle Sitzung vorgesehen.

*Pater Peter Suffel OP*

Dienstbereichsleiter Erwachsene

## **Dienstbereich Kirchenmusik**



Das Hauptaugenmerk des Dienstbereiches Kirchenmusik galt im Jahr 2013 nebst der Pflege und dem Erhalt des erreichten kirchenmusikalischen Niveaus dem Instrumentarium in unseren Kirchenräumen.

### **Chor zu St. Nikolaus**

Der Chor zu St. Nikolaus absolvierte wie immer ein reich befrachtetes Musikjahr. Ein Blick auf das Jahresprogramm zeigt eine beeindruckende Zahl an Kirkenaufführungen, viele davon mit instrumentaler oder orchesterlicher Begleitung. Der Grossteil der Aufführungen setzt sich aus dem klassisch-romantischen Repertoire zusammen, über welches zwischenzeitlich der Chor souverän verfügt. Zwei Anlässe ragen aus dem Jahresprogramm ganz besonders heraus:

Das Verdi-Open-Air 2013, welches sich ganz unerwartet zum grössten bisherigen Publikumserfolg gestaltete, seit es diese Konzerte gibt, bleibt allen Sängern mit dem wunderbaren Wetter in bester Erinnerung. Mittlerweile sind alle Beteiligten so gut auf



## DIENSTBEREICHE

diesen Grossanlass eingespielt, dass die grossen Vorbereitungen wunderbar glatt und hochprofessionell abliefen. Es war eine Freude dabei zu sein. Erfreuliche Nebenerscheinung: Nach dem Anlass konnte der Nikolauschor vier Neueintritte verzeichnen, dabei sogar eine Männerstimme.

Zum Zweiten ist die Neueinstudierung von J. Rutters Mass of the Children von bleibender Erinnerung. Besondere Lorbeeren holten sich dabei die prächtig und souverän singenden Kinder der Singbox Wil. Sie legten ihren Part mit bewundernswürdiger Bravour aufs Parkett. Markus Leimgruber und seinen Assistentinnen sei höchste Anerkennung und Dank ausgesprochen.

Im Weiteren ist der Chor in diesem Jahr in den Vorbereitungen zum grossen Jubeljahr 2015 weiter geschritten. Es wird in enger Zusammenarbeit mit dem Orchesterverein Wil ein intensives und markantes Jahr für den Chor werden.

**Roxing**

Das zurückliegende Jahr war, nebst den ordentlichen Auftritten an den Jugendgottesdiensten und Firmungen in Wil, Bronschhofen und Wilen, vor allem geprägt durch unser Jahreskonzert, welches am 26. April im Pfarreizentrum stattgefunden hat.

**Toccatawil**

Der bereits zur Tradition gewordene Orgelspaziergang zur Weihnachtszeit machte am Dreikönigstag den Auftakt zu einem weiteren vielseitigen und ansprechenden Abend-

musikzyklus. Stephan Giger und Jonathan Schaffner konzertierten im April mit Orgel und Flügel in der Kreuzkirche. Anlässlich des Mai-Marktes war in der Stadtkirche wiederum fröhliche, beschwingte Orgelmusik zu hören. Auch das Orgelkonzert «Grüsse an Giuseppe Verdi» im Vorfeld des Verdi-Open-Air zeigte sich die Königin der Instrumente von ihrer lebhaften, heiteren Seite. In Wilen und in der Friedhofkapelle wurden meditative Anlässe mit Musik und Texten angeboten. Die ebenfalls bereits zur Tradition gewordenen Adventsmeditationen unter der Leitung von Markus Leimgruber in der Kirche St. Peter rundeten mit einem offenen Singen, Instrumental- und Vokalmusik den Abendmusikzyklus ab.

**Cäcilienchor St. Peter**

Der Cäcilienchor St. Peter kann auf ein erfreuliches und erfolgreiches Jahr 2013 zurückblicken. Neben den wichtigen gesellschaftlichen Anlässen (erwähnt sei hier die mehrtägige Chorreise ins Südtirol) durften wir viele musikalische Höhepunkte erleben: Ob Auszüge aus den sieben Worten von C. Franck in der Karfreitagsliturgie, ob Mozarts Spatenmesse und Händels Halleluja an Ostern, die neue Festmesse in F von Christopher Tambling oder die Pastoralmesse von K. Kempter an Weihnachten (u.a.), stets übertrug sich unsere Freude am Singen auch auf die Zuhörerschaft. Ein musikalisches Erlebnis überstrahlt aber alles im 2013: Die Aufführung von G. Puccinis *Messa di Gloria* und F. Liszts *Tu es Petrus* am Fest Peter und Paul. Dieses Werk forderte von allen beteiligten Sängerinnen und Sängern ein Höchstmass an Einsatzbereit-



## DIENSTBEREICHE

schaft. Dank dieser und dank zahlreicher Projektsängerinnen und Projektsänger erleben wir schlussendlich eine tolle Aufführung, welche bis heute nachklingt. Dieses Erlebnis zeigte uns, dass man an Neuem und vermeintlich Unerreichbarem wachsen, ja sogar zeitweise über sich hinauswachsen kann. Apropos neu: Seit Mitte 2013 probt der Cäcilienchor St. Peter nicht mehr am Freitag-, sondern am Donnerstagabend. Wir freuen uns über neue interessierte Sänger/innen und hoffen weiterhin auf die Unterstützung unserer bisher so treuen Projektsänger/innen. Wir danken allen Personen, welche unseren Chor in irgendeiner Form unterstützen und uns freundschaftlich verbunden sind.

**Singbox Wil**

Die Singbox Wil hat sich in den letzten Jahren als bekannte Singschule in und ausserhalb unserer Stadt etabliert und bekannt gemacht. Weiterhin über 40 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 5 und 15 Jahren besuchen unsere professionell geführte Singschule.

Mit zahlreichen Auftritten erfreuten die Kinder sowie Jugendlichen Jung und Alt. Im Jahr 2013 erfolgte für den Jugendchor ein bisher einmaliger Höhepunkt: Über die Auffahrtstage durften wir (in Zusammenarbeit mit der Domsingschule St. Gallen) am 4. SKJF, dem Schweizerischen Kinder- und Jugendchor Festival in St. Gallen auf der grossen Bühne – vor über 2000 Kindern und Jugendlichen aus der ganzen Schweiz – auftreten. Dabei durften wir sogar als erster Chor das Festival eröffnen. Unsere Chöre wurden zum

ersten Mal gesamtschweizerisch wahrgenommen und hinterliessen bei Publikum und Fachpersonen bereits einen nachhaltigen Eindruck. Dieser Erfolg verpflichtet, sodass wir uns bereits für das nächste Festival im Jahr 2015 in Disentis angemeldet haben.

Weitere Höhepunkte waren das Jugendsinglager in Wildhaus, ein Auftritt im Dom St. Gallen, das Singwochenende im Juni, das Kindersinglager in Wildhaus, der Ausflug nach Stein am Rhein inkl. Strassenmusik, der Auftritt am 1. November in der Stadtkirche Wil (erneute Aufführung von J. Rutters Mass of the Children) sowie der Familiengottesdienst an Weihnachten in der überfüllten Kirche St. Peter.



Im Jahr 2014 warten wieder tolle Erlebnisse und Auftrittsmöglichkeiten auf uns, z.B. eine Jugendsingwoche in Wil mit anschliessender kleiner Konzertreise durch die Schweiz. Oder der zum zweiten Mal stattfindende kantonale Bistumssingtag, der zum ersten Mal in Wil durchgeführt wird. Ebenfalls planen wir neben



den Einsätzen in den liturgischen Feiern ein Singboxkonzert gegen Ende des Jahres.

Es bleibt uns, allen Kindern und Jugendlichen der Singbox, deren Eltern und auch allen anderen uns gut gesinnten Personen herzlich zu danken für den tollen Einsatz zum Wohle der Musik sowie der Kirchgemeinde Wil und deren Menschen.

*Kurt Pius Koller*

Dienstbereichsleiter Kirchenmusik

## Dank

Erlauben Sie mir, für mein Dankeswort ein biblisches Bild aufzugreifen. Sie alle kennen die Geschichte in Markus 4, 3-9 gut:

*Ein Sämann ging aufs Feld, um zu säen. Als er säte, fiel ein Teil der Körner auf den Weg und die Vögel kamen und frassen sie. Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden, wo es nur wenig Erde gab, und ging sofort auf, weil das Erdreich nicht tief war; als aber die Sonne hochstieg, wurde die Saat versengt und verdorrte, weil sie keine Wurzeln hatte. Wieder ein anderer Teil fiel in die Dornen und die Dornen wuchsen und erstickten die Saat und sie brachte keine Frucht. Ein anderer Teil schliesslich fiel auf guten Boden und brachte Frucht; die Saat ging auf und wuchs empor und trug dreissigfach, ja sechzigfach und hundertfach.*

Das Bild des Sämanns ist ein wunderbares Bild für die Kirche und für unsere Arbeit. Heute wird gerne und oft gejammert in der Kirche: Die Zeiten haben sich geändert, die Zahl der Gottesdienstbesucher nimmt ab, manche sagen, es habe zu wenig junge Leute in der Kirche, die Kirchengaststätten belasten uns, die Zahl professioneller Seelsorgerinnen und Seelsorger geht zurück etc. Es besteht immer ein Grund zum Jammern, wenn man jammern möchte. Eine Ursache für das Jammern in der Kirche liegt im Bild, welches wir von der Kirche haben. Für manche soll die Kirche nämlich – anders als im Markusevangelium und anders als im Bild des Sämanns – ein Feld der Ernte sein, nicht ein Feld der Aussaat. Und wer die Kirche vor allem als Feld der Ernte sieht, ist rasch am Nörgeln und Jammern, weil er oder sie den Eindruck hat: Wir haben zu wenig Ertrag, es gibt zu wenig Ernte. Aber – so frage ich mich – warum nehmen wir die Bibel nicht ernst und sehen die Pfarrei zunächst als Feld der Aussaat statt als Feld der Ernte? Die Ernte ist nämlich Gottes Sache. Unsere Aufgabe ist es, auszusäen. Und wir sollen grosszügig säen, das möchte uns die Heilige Schrift mit dem Bild des Sämanns sagen. Nicht jede Saat bringt Frucht: Manches erstickt in den Dornen oder wird von den Vögeln aufgefressen, manches geht verloren, weil es zu wenig guten Boden hat. Wer wenig sät, wird wenig ernten, sagt die Bibel. Sät daher grosszügig und setzt euch ein, fordert die Bibel uns auf.



Liebe Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

Die Aussaat ist etwas, was mich tief berührt und froh und dankbar stimmt in unserer Pfarrei. Wie viele Menschen in unserer Glaubensgemeinschaft – Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche – helfen mit bei der Aussaat des Glaubens? Ja, es sind Hunderte von Gläubigen, die aussäen in unserer Pfarr- und Kirchgemeinde Wil. Ich danke allen Christinnen und Christen, die unsere Pfarrei mittragen und mitgestalten. Ich danke für jede Aussaat im Vordergrund, für jede Aussaat, die man sehen kann. Ich danke aber auch für jede Aussaat, die im Verborgenen geschieht, vielleicht durch einen stillen Dienst oder durch ein Gebet. Herzlich danke ich den zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen voran den Kolleginnen und Kollegen im Kirchenverwaltungsrat und im Seelsorgeteam, aber auch den Frauen und Männern im Pfarreirat und in den vielen Gremien und Gruppen unserer Pfarrei. Meinen ganz besonderen Dank richte ich an unseren geschätzten Kirchenverwaltungsratspräsidenten Jürg Grämiger, der sich inzwischen bestens in sein anspruchsvolles und oft kräfteraubendes Amt eingelebt hat. Wir dürfen uns glücklich schätzen, einen so tüchtigen, kompetenten und weitsichtigen Präsidenten zu haben.

Geschätzte Christinnen und Christen

Die Aussaat ist unsere Sache – die Ernte ist die Sache Gottes. Bitten wir Gott, dass er zu unserer Aussaat das dazu gibt, was es für eine gute Ernte braucht: Glück, Gesundheit, Vernunft, Mut, Einsatz, Weisheit und Vertrauen. Das alles wünsche ich Ihnen von Herzen.

*Ihr Stadtpfarrer Roman Giger*





## Kirchenopfer in der Pfarrei Wil 2013

### Für die Pfarrei Wil

Winterhilfe Wil	4'939.00	
Solidaritätsnetz Wil	3'675.00	
Kapuzinerkloster Wil	4'928.00	
Caritas-Opfer der Pfarrei	2'928.00	
Heiligtagsopfer	22'328.00	38'798.00

### Für die Diözese

Caritasopfer der Diözese	3'009.00	
Caritasmarkt	1'916.00	
Aufgaben der Weltkirche	3'965.00	
Gallusopfer	3'037.00	
Bedürftige Pfarreien des Bistums	2'896.00	
Mütter in Not + PRO FILIA	3'290.00	
Wallfahrtsstiftung St. Iddaburg	3'335.00	
Kath. Gymnasien des Bistums	3'132.00	
St. Galler Hilfsverein für Gemütskranke	2'904.00	
Kinder- und Jugend- hilfe, St. Gallen	5'485.00	32'969.00

### Schweizeraufgaben

Epiphanie-Opfer	3'180.00
Inländische Mission	3'948.00
Justinus-Werk	3'597.00
Universität Freiburg	3'582.00
Caritas Schweiz	3'976.00

### Solidaritätsopfer für

Mutter und Kind	4'105.00	
Medienopfer Kirche	2'820.00	
Bruderklauen- Stiftung Sachselsn	2'672.00	
Stiftung Theodora	4'213.00	
BILL Ökumenische Fachstelle	3'150.00	35'243.00

### Aktion Sternsinger

Vision Guatemala	16'526.00	
Missio: Gesundheit in Tansania	28'000.00	44'526.00

### Mission und Entwicklungshilfe

Fastenopfer	103'385.00
Karfreitagsoffer	3'670.00
Amnesty International	2'798.00
MIVA	8'455.00
MISSIO	4'937.00
Elisabethen-Opfer	3'554.00
Flüchtlingshilfe	
Caritas	3'977.00
Caritas Schweiz, Indien	4'975.00
Kinderspital Bethlehem	12'193.00
Don Bosco, Jugendhilfe, Lateinamerika	4'575.00
Pastorales	
Forum Wien	4'352.00
InterTeam: Fachleute im Entwicklungseinsatz	2'820.00
Kiran, Kinderdorf in Indien	4'274.00
Kolping, Tansania	4'363.00
Kolping, Ruanda	969.00



## VERWALTUNG

P. James Indien/ Predigerwochenende	6'017.00	
Grittli Schmid, Indien	3'978.00	
Triumph des Herzens, P. Schönenberger	3'355.00	
Schweiz. Kath.		
Frauenbund, Bolivien	4'031.00	
P. Christoph Gemp, Kuba	4'261.00	
Dominikanerorden, Kuba	3'852.00	
Inside Africa, Wil	8'483.00	
Rumänien: Gerhardinum, Timisoara	10'088.00	
Rütsche Edi Wil, Kinderheim Rumänien	4'342.00	
Weisser Sonntag		
Kastenlose Menschen		
Indien	6'663.00	
Weisser Sonntag		
St. Xavier's Schule		
Indien	4'918.00	
Spital Stublla, Kosovo	3'962.00	
Vision Guatemala	895.00	
Emilys Play School, Firmung	1'312.00	
Jugendprojekt Burundi, Firmung	1'714.00	237'168.00

**Total Opfer 2013 388'704.00**

Total Opfer 2012 391'727.00  
Opferabnahme 2013 **3'023.00**

**Grosser und inniger Dank**

Liebe Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen an dieser Stelle für Ihre Grosszügigkeit und Ihre Solidarität zu danken. «Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es», sagt Erich Kästner. Dass auch 2013 nahezu Fr. 400'000.00 an Kollekten zusammengekommen sind, finde ich schlicht grossartig. Im Namen des Seelsorgeteams und des Kirchenverwaltungsrates danke ich Ihnen von Herzen für Ihre Unterstützung, mit der wir zahlreiche Projekte im In- und Ausland finanzieren konnten. Möge der Herr Ihnen vergelten, was Sie an Gutem tun.

Herzlich  
*Roman Giger, Stadtpfarrer*



## **Rechnung 2013 Budget 2014**



## VERWALTUNG

VERWALTUNGSRECHNUNG 2013		Rechnung 2013		Voranschlag 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	<b>Leitung</b>	<b>1'029'422.54</b>	<b>115'152.35</b>	<b>1'065'400</b>	<b>113'500</b>
	<i>Bürgerschaft und Behörde</i>	974'954.59	85'152.35	972'700	83'500
100	Bürgerversammlung	35'398.50		40'000	
105	Abstimmungen, Wahlen	19'908.80		15'000	
110	Geschäftsprüfungskommission	13'583.35	375.00	14'000	400
120	Kirchenverwaltung, Kommissionen				
	Personalkosten	143'682.95	13'617.50	163'000	9'900
	Bürokosten, Verschiedenes	36'584.52		28'900	
140	Allgemeine Verwaltung				
	Personalkosten	405'059.10	40'328.00	402'000	41'500
	Büromaterial, Druckkosten	17'450.28		21'000	
	Raumaufwand	2'142.45		4'000	
	Porti, Telefon	31'035.80		28'000	
	Gebäude- und Mobiliarversicherungen, Grundsteuer	4'882.80		5'000	
	Verschiedenes	5'285.98		4'000	
145	Steuereinzugsprovision	177'255.75	30'831.85	183'100	31'700
148	Informatik und Maschinen	36'116.81		16'000	
151	Pfarreirat	43'000.00		45'000	
152	Dekanats- und Bistumsaufgaben	3'567.50		3'700	
	<i>Verwaltungsliegenschaften</i>	54'467.95	30'000.00	92'700	30'000
170	Pfarrhäuser				
	Strom, Heizung, Wasser	15'775.80		11'000	
	Baulicher Unterhalt	2'427.35		10'200	
	Mobilien, Maschinen, Unterhalt	3'395.25		2'000	
	Gebäude- und Mobiliarversicherungen, Grundsteuer	4'150.95		4'500	
	Mietertrag	30'000.00		30'000	
179	St. Peterpark	24'019.65		25'000	
180	Planungs- und Projektierungskredite	4'698.95		40'000	
	<b>Gottesdienst und Liturgie</b>	<b>2'574'595.86</b>	<b>278'386.00</b>	<b>2'439'900</b>	<b>235'100</b>
210	Seelsorgepersonal				
	Personalkosten	1'309'607.84	153'326.55	1'131'100	126'000
	Bürokosten, Verschiedenes	20'993.64		22'700	
220	Dienstpersonal				
	Personalkosten	423'582.85	49'015.05	396'100	40'300
	Verschiedenes	10'342.80		14'000	
	Ministranten	21'064.95		21'500	
230	Kirchenmusik				
	Personalkosten	494'635.05	46'786.20	489'800	47'000
	Bürokosten, Musikalien, Bücher, Verschiedenes	11'512.73	2'251.25	16'500	
	Orgelunterhalt, Instrumente	8'380.95		12'300	
	Orchesteraufwendungen, Gastchöre, Solisten, Toccata	62'241.70		68'500	
	Chöre, Musikgesellschaften	46'352.80	19'770.00	46'400	13'300



## VERWALTUNG

VERWALTUNGSRECHNUNG 2013		Rechnung 2013		Voranschlag 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
240	Kirchlicher Bedarf				
	Liturgische Hilfsmittel	8'948.38		7'500	
	Hostien, Messwein, Kerzen, Oel, Paramenten	24'398.50		32'800	
	Dekorationen und Blumen	18'366.91		18'500	
	Verbrauchsmaterial, Verschiedenes	2'267.40		21'000	
290	Kirchen und Kapellen				
	Anschaffungen Mobilien	183.95		4'000	
	Wasser, Energie, Heizung	37'887.55		35'300	
	Reinigungs- und Verbrauchsmaterial	5'348.26		4'000	
	Baulicher Unterhalt	40'641.85		58'400	
	Mobilien, Maschinen, Unterhalt	12'170.25		23'500	
	Gebäude- und Mobiliarversicherungen, Grundsteuer	15'667.50		16'000	
	Benutzungserträge		7'236.95		8'500
	<b>Glaubensverkündung</b>	<b>1'021'103.31</b>	<b>81'710.80</b>	<b>1'069'890</b>	<b>90'750</b>
310	Religionsunterricht				
	Personalkosten	604'522.19	44'412.00	610'300	45'300
	Büromaterial, Drucksachen, Kopien, Lehrmittel	33'124.32		34'200	
	Unterrichtsbeiträge Gemeinden, Schulen	183'088.65	30'218.80	190'000	35'000
320	Pfarrblatt Impuls	148'909.15	1'380.00	149'050	10'450
325	Homepage	2'057.00		35'000	
330	Fremdsprachigen Seelsorge	49'402.00	5'700.00	51'340	
	<b>Gemeinschaft</b>	<b>580'546.30</b>	<b>250'775.85</b>	<b>629'470</b>	<b>235'500</b>
410	Seelsorgepersonal	1'056.95		0	
420	Dienstpersonal (Hauswarte,...)	113'643.25		104'200	
430	Kirchliches Leben, Veranstaltungen				
	Büromaterial, Drucksachen, Kopien	8'263.85		8'500	
	Kirchenfeste, Apéros	16'227.00		10'000	
	Erstkommunion, Firmung, Kinderschulfeiern	16'628.45	910.00	33'700	500
	Übrige kirchliche Veranstaltungen	37'767.12	10'232.15	37'000	6'000
435	Peter Kafi				
	Personalkosten	94'367.70	5'576.20	94'000	6'000
	Mobilien, Maschinen, Unterhalt	4'355.85		1'000	
	Warenaufwand	48'173.74		51'000	
	Umsatz		134'880.10		140'000
440	Projekte	24'550.36	10'880.00	30'600	8'000
	Beiträge				
451	Kirchliche Institutionen	63'096.28		84'070	
452	Vereine, Institutionen der Region	4'190.00		6'100	
490	Pfarrei- und Kirchenzentren				
	Anschaffungen Mobilien	12'520.70		9'800	
	Wasser, Energie, Heizung	38'475.50		39'000	



## VERWALTUNG

VERWALTUNGSRECHNUNG 2013		Rechnung 2013		Voranschlag 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Reinigungs- und Verbrauchsmaterial	10'806.65		9'000	
	Baulicher Unterhalt	16'324.25		29'500	
	Mobilien, Maschinen, Unterhalt	11'186.25		16'000	
	Kosten Stockwerkeigentum	49'420.70		55'000	5'000
	Gebäude- und Mobiliarversicherungen, Grundsteuern	8'874.35		9'000	
	Übriger Sachaufwand	309.15			
	Mietertrag		37'550.00		42'000
	Benützungsschädigungen		33'747.40		28'000
	Rückvergütungen		17'000.00		
498	Friedhof, Wegkreuze	308.20		2'000	
	<b>Diakonie, Soziale Aufgaben</b>	<b>154'275.35</b>	<b>14'521.00</b>	<b>186'000</b>	<b>14'000</b>
510	Seelsorgepersonal	60'958.70	12'366.00	59'000	14'000
520	Dienstpersonal	7'058.25		4'150	
540	Projekte	0.00	0.00	0	
545	Sachkosten	10'799.20	2'155.00	8'000	
550	Beiträge und Hilfsaktionen	75'459.20		114'850	
	<b>Finanzen und Steuern</b>	<b>2'250'844.60</b>	<b>6'875'529.97</b>	<b>2'233'050</b>	<b>6'934'860</b>
900	Gemeindesteuern				
	Zentralsteuer	1'027'728.30		1'057'300	
	Einkommens- und Vermögenssteuern		6'069'446.91		6'283'600
	Quellensteuern		91'003.85		54'600
	Nachsteuern		5'651.80		0
	Grundstückgewinnsteuern		71'709.55		0
910	Kirchenopfer, Schenkungen, Legate				
	Stiftmessenstipendium	8'970.00		10'000	
	Schenkungen, Legate		35'939.35		
940	Liegenschaften des Finanzvermögens				
	Personalkosten	24'768.65		26'000	
	Wasser, Energie, Heizung	47'357.35		42'950	
	Reinigungs- und Verbrauchsmaterial	1'144.30		4'000	
	Baulicher Unterhalt	46'823.20		39'800	
	Mobilien, Maschinen, Unterhalt	31'629.65		10'000	
	Raummieten	11'648.00			
	Gebäude- und Mobiliarvers., Grundsteuern	18'454.60		20'000	
	übriger Sachaufwand	19'895.20		9'000	
	Abschreibungen	90'000.00		90'000	
	Kirchgasse 45		23'400.00		23'400
	St. Peterstrasse 2		21'600.00		21'600
	Magazin Hofplatz 76		1'320.00		1'300
	Landwirtschaftsbetrieb Dreibrunnen		46'300.00		46'300
	Kirchgasse 23 (Harmonie)		30'165.00		32'000



## VERWALTUNG

VERWALTUNGSRECHNUNG 2013		Rechnung 2013		Voranschlag 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Land Rotschürstrasse Wil		10'680.00		8'500
	Personalwohnungen		7'200.00		
	Friedtalweg 14		67'260.00		69'960
	Kirchgasse 43 (Falkenburg)		37'700.55		36'000
	Marktgasse 76		30'600.00		30'600
	Scheibenbergstr. 14		12'060.00		12'100
	Familienfreundliches Wohnen, Wilen		269'039.50		270'000
	Parkplätze		6'850.00		7'000
	Übrige Erträge		15'600.00		10'400
941	Wald		2'456.85		1'000
950	Zinsen				
	Passivzinsen	219'968.50		213'000	
	Zinserträge, Beteiligungsertrag		9'666.16		9'500
970	Nicht aufteilbare Posten				
	Entnahme aus freiwilligen Fondsanlagen		12'337.30		18'000
990	Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen				
	Abschreibung Pfarreizentrum Wil (2% Bausteuer)	640'000.00		660'000	
	Pfarrhaus Dreibrunnen	60'000.00		41'000	
	Projektierungskredit Dreibrunnen			9'000	
Total		7'610'787.96	7'616'075.97	7'623'710	7'623'710
Ertragsüberschuss		5'288.01			



## **Erläuterungen zur Verwaltungsrechnung 2013**

## **Erläuterungen zum Voranschlag 2014**





## Erläuterungen zur Verwaltungsrechnung 2013

### Bürgerschaft, Behörde, Verwaltung

#### Bürgerschaft und Behörde

Die Kosten für die Bürgerversammlung und die Urnenabstimmung im November sind mit Fr. 55'300.00 im erwarteten Rahmen angefallen. Mit rund Fr. 223'000.00 schlagen die Aufwendungen für GPK, Kirchenverwaltungs- und Pfarreirat zu Buche. Die allgemeine Verwaltung mit rund Fr. 462'000.00 umfasst die Personalkosten der Administration, einen Grossteil aller Druck- und Kopierkosten, die Telefon- sowie Informatikkosten der gesamten Kirchgemeinde.

Für den Bezug der Steuern bei den Steuerpflichtigen vergüten wir den Gemeinden einerseits Fr. 177'000.00 und erhalten von der Katholischen Administration andererseits Fr. 31'000.00.

#### Verwaltungsliegenschaften

Bei den Pfarrhäusern St. Nikolaus und Dreibrunnen sind keine unerwarteten, grösseren Unterhaltsarbeiten angefallen. Unter Berücksichtigung der Mieterträge wird daher ein leichter Ertragsüberschuss ausgewiesen. Die Unterhaltskosten für den St. Peterpark werden gemeinsam mit der Stadt getragen, unser Anteil beträgt rund Fr. 24'000.00. Von den budgetierten Kosten für die Planungs- und Projektierungskredite (Fr. 15'000.00) mussten lediglich Fr. 5'000.00 ausgeschöpft werden.

#### Gottesdienst und Liturgie

Die Gesamtkosten für Gottesdienst und Liturgie liegen bei knapp Fr. 2'300'000.00. Davon machen Fr. 2,0 Mio. Kosten für Seelsorger/innen, Messmer- und Orgeldienste sowie Ministranten aus. Für Instrumentalisten und Chöre wurden Fr. 109'000.00, für den kirchlichen Bedarf Fr. 54'000.00 und Büromaterial sowie Verschiedenes Fr. 41'000.00 benötigt. Die Mitglieder-/Ausbildungsbeiträge der Singbox steuern einen Ertrag von knapp Fr. 20'000.00 bei.

Der Gebäudeaufwand für unsere Kirchen und Kapellen betrug rund Fr. 112'000.00. Details dazu finden sich auf Seite 14ff dieses Amtsberichtes. Die vereinnahmten Benützungserträge stammen grossmehrheitlich aus Anlässen in der Kirche Dreibrunnen.

#### Glaubensverkündung

Die Kosten für den Religionsunterricht betragen Fr. 593'000.00. Da die Zahl der gehaltenen Unterrichtsstunden rückläufig war, sind insbesondere die Personalkosten tiefer als erwartet angefallen.

Für das Pfarrblatt Impuls und die Homepage mussten Fr. 150'000.00 aufgewendet werden.

#### Gemeinschaft

Mit rund Fr. 115'000.00 fallen die Personalkosten für die Liegenschaftsbetreuung unserer Zentren an. Im Rahmen von Veranstaltungen und Projekten (Rorate, Nationenfest, Patrozinium, Ganz in Weiss, Erstkommunion, Firmung, Wallfahrten, Sternsingen,



etc.) wurden Fr. 103'000.00 benötigt. Daraus erhaltene Rückvergütungen und Beiträge führten zu nicht vorgesehenen Einnahmen von Fr. 22'000.00. Die laufenden Kosten aus dem Peter Kafi fallen mit Fr. 6'000.00 an.

Die Unkosten für die Zentren (Wil, Bronschhofen, Wilen) betragen Fr. 148'000.00. Details dazu finden sich auf Seite 14ff dieses Amtsberichtes. An Benützungsschädigungen durften Fr. 71'000.00 vereinnahmt werden. Fr. 17'000.00 wurden uns von der Versicherung für den Schadenfall «Veloständer Bronschhofen» zurückerstattet.

## **Diakonie, Soziale Aufgaben**

### **Beiträge an Institutionen**

Die Personalkosten von Fr. 56'000.00 betreffen vorwiegend unser Engagement im Spital sowie den Alters- und Pflegezentren. Die Beiträge an Missionsprojekte und Institutionen entsprechen dem Voranschlag. Wie budgetiert, wurden an speziellen Beiträgen Fr. 15'000.00 an das Kapuzinerkloster, Fr. 2'000.00 an den Verein St. Othmar Wil als Betriebsbeitrag sowie Fr. 10'000.00 zur Anschubfinanzierung des Caritas Marktes Wil bezahlt. Für die Stärkung der wichtigen sozialen Institution St. Othmarsheim und CARITAS-Markt haben wir gemeinsam mit der Evangelischen Kirchengemeinde und der Stadt Wil Hand geboten, befristete Betriebsbeiträge beizusteuern. Mit insgesamt Fr. 30'000.00 wurden Hilfsprojekte in Syrien und den Philippinen unterstützt. Die Details zu den Beiträgen finden Sie unter der Rubrik «Soziales» auf Seite 18.

## **Finanzen und Steuern**

### **Steuern**

Die Einkommens- und Vermögenssteuern betragen total Fr. 6'069'000.00. Davon fließen Fr. 1'028'000.00 als Zentralsteuer an den Kath. Konfessionsteil ab. Zusätzlich wurden Quellensteuern von Fr. 91'000.00, Nachsteuern von Fr. 6'000.00 sowie Grundstückgewinnsteuern von Fr. 72'000.00 vereinnahmt. In den Steuereinnahmen sind zwei Steuerprozent zugunsten des Pfarreizentrums Wil enthalten. Sie betragen total Fr. 514'000.00. Gegenüber dem Budget liegen die Steuereinnahmen Fr. 239'000.00 tiefer. Andererseits hat sich der Wert der Steuerrückstände gegenüber dem Vorjahr um Fr. 120'000.00 auf Fr. 927'000.00 erhöht.

### **Liegenschaften des Finanzvermögens**

Die laufenden Kosten für die Liegenschaften belaufen sich auf Fr. 202'000.00. Details dazu finden sich auf Seite 14ff dieses Amtsberichtes. Zusätzlich wurden auf der Liegenschaft Engi, Wilen, Fr. 90'000.00 abgeschrieben. Wie erwartet resultierten aus den Liegenschaften Erträge von Fr. 580'000.00.

### **Zinsen**

Die Verschuldung bewegt sich im prognostizierten Rahmen. Ende Jahr wurden Fr. 11,5 Mio. an Bankkrediten beansprucht. Dank anhaltend günstiger Zinskonditionen konnten die budgetierten Zinskosten eingehalten werden. Wie in den Vorjahren ist in dem Wertschriftenertrag auch der Ertrag aus unseren Anteilen an der Genossenschaft für Alterswohnungen in Wil enthalten.

**Abschreibungen**

Die budgetierten Abschreibungen von Fr. 640'000.00 auf dem Pfarreizentrum konnten planmässig vorgenommen werden. Der Wert liegt deutlich über den vereinnahmten Spezialsteuern zugunsten des Pfarreizentrums (Fr. 514'000.00). Auf den Sanierungskosten für das Pfarrhaus Dreibrunnen wurden Fr. 60'000.00 abgeschrieben.

**Fondsanlagen und Fondsbezüge**

Die Kosten von rund Fr. 9'000.00 für die Jugendfürsorge im Zusammenhang mit der Auflösung der Stiftung Kinderkrippe wurden wiederum vom Fonds «Jugendfürsorge» (vgl. Konto 2820.10) getragen.



## Erläuterungen zum Voranschlag 2014

### Bürgerschaft, Behörde, Verwaltung

#### Bürgerschaft und Behörde

Aufwände und Erträge werden im Rahmen des Vorjahres erwartet. Da 2014 zwei Bürgerversammlungen und eine Urnenabstimmung vorgesehen sind, wurden die Kosten diesbezüglich mit Fr. 40'000.00 höher budgetiert als im vergangenen Jahr.

#### Personalkosten

In Anbetracht der angespannten Lage betreffend der Steuereinnahmen und aufgrund der ausgebliebenen Jahreststeuerung wird für die Löhne 2014 auf eine generelle Lohnerhöhung verzichtet, hingegen für 2014 der ordentliche Stufenanstieg, wo es die Leistungen rechtfertigen und das Gehaltsmaximum noch nicht erreicht ist, gewährt. Das Leistungsangebot soll auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Die Personalkosten sind im Rahmen des Vorjahres. Die Sozialkosten ergeben sich aufgrund der Lohnsummen in Kombination mit den Erfahrungswerten der Vorjahre.

#### Verwaltungsliegenschaften

Die budgetierten Unterhaltskosten basieren auf denjenigen des Vorjahres. Der Planungs- und Projektierungskredit von Fr. 40'000.00 ist für je eine Machbarkeitsstudie auf den Grundstücken in Bronschhofen (beim Pfarreiheim), der Rotschürstrasse in Wil sowie für das Haus Harmonie vorgesehen.

### Gottesdienst und Liturgie

#### Personalkosten

Tiefere Lohnkosten bei der Seelsorge/Katechese sind darauf zurückzuführen, dass die Abgänge von zwei Seelsorgern nicht vollständig kompensiert wurden. Insgesamt werden die Personalkosten rund Fr. 151'000.00 tiefer budgetiert als 2013. Aufgrund des gestrafften Predigtplans ist mit leicht tieferen Kosten bei Dienstpersonal und Kirchenmusik zu rechnen. Die weiteren Budgetpositionen wurden im Rahmen des Vorjahres veranschlagt.

#### Glaubensverkündigung

Die Budgetierung basiert weitgehend auf den Kosten des Vorjahres sowie den prognostizierten Schulklassen ab Sommer 2014. Zusätzliche Kosten von Fr. 34'000.00 fallen für die Überarbeitung der Homepage sowie die Adressverwaltung an.

#### Gemeinschaft

Die Budgetierung basiert weitgehend auf den Kosten des Vorjahres. Leicht höher fallen die Unterstützung unserer Jugendvereine sowie die Ausgaben für die Firmvorbereitung und Erstkommunion an. Die laufenden Kosten des Peter Kafi sollen wiederum durch die Einnahmen gedeckt werden. Für das Pfarreiheim sind speziell eine Ersatzinvestition in den Kochherd (Fr. 5'000.00) sowie die Anschaffung eines neuen Sonnenschutzes (Fr. 12'000.00) vorgesehen.



## Diakonie, Soziale Aufgaben

### Beiträge an Institutionen

Der Aufwand für Beiträge und Hilfsaktionen wurde gegenüber dem letztjährigen Vorschlag um rund Fr. 38'000.00 erhöht, er betrifft die Jugendfürsorge sowie die Unterstützung der Stiftung St. Katharina. Fr. 18'000.00 werden aufwandmindernd aus dem Fonds für Jugendfürsorge (Konto 2820.10) entnommen.

## Finanzen und Steuern

### Steuern

Die Steuerplanung basiert auf den Vorgaben von Kanton und Gemeinden. Bei den laufenden Steuern wird mit keinem Anstieg gerechnet. Das Plus gegenüber dem Vorjahr resultiert aus leicht höher erwarteten Nachsteuern aus den Vorjahren. Der Voranschlag basiert auf einem Steuerfuss von 20% zuzüglich 4% Zentralsteuer. Im Gemeindesteuerfuss von 20% sind die 2% Steuerprozent zugunsten der Pfarreizentrumsanierung enthalten. Wir erwarten daraus inklusive der Vorjahressteuern total Fr. 522'500.00.

### Liegenschaften des Finanzvermögens

Bei den Liegenschaften des Finanzvermögens gehen wir mehrheitlich von gleich bleibenden Erträgen aus. Bei der Wohnüberbauung in Wilen dürfen wir mit Mieteinnahmen von rund Fr. 270'000.00 rechnen. Die Unterhaltskosten liegen leicht unter dem Vorjahresniveau.

### Zinsen

Ausgehend von einer leicht rückläufigen Verschuldung von anfänglich rund Fr. 11,5 Mio. wird mit einer Schuldzinsenbelastung von Fr. 213'000.00 gerechnet. Von der Genossenschaft für Alterswohnungen Wil erwarten wir eine Verzinsung unserer Anteile.

### Abschreibungen

Das Pfarreizentrum soll mit Fr. 660'000.00 und das Pfarrhaus Dreibrunnen mit Fr. 41'000.00 abgeschrieben werden. Anstelle einer Rückstellung «Erneuerungsfonds Wohnüberbauung Engi» sollen auf diesen Liegenschaften (Finanzvermögen) Abschreibungen von Fr. 90'000.00 vorgenommen werden (vgl. Kontogruppe 940).

Nicht unter den Abschreibungen ersichtlich ist, dass der Ertragsüberschuss 2013 von Fr. 5'288.01 erfolgsneutral vom Buchwert des Pfarreizentrums abgezogen wird.



## VERWALTUNG

AKTIVEN		Anfangsbestand	Veränderungen		Endbestand
		01.01.2013	Zuwachs	Abgang	31.12.2013
<b>Finanzvermögen</b>		<b>8'663'081.24</b>	<b>83'960.74</b>	<b>182'701.67</b>	<b>8'564'340.31</b>
Flüssige Mittel					
1000.00	Kasse Pfarreizentrum	5'992.89		327.89	5'665.00
1001.00	Banken Konto-Korrent	284'347.89		89'158.43	195'189.46
1010.00	Guthaben Verrechnungssteuer	2'512.65	846.82		3'359.47
1020.00	Anteilsch. Gen. Alterswohnungen Wil + Wilen	750'500.00			750'500.00
Immobilien:					
1023.01	Land Lindenhof, Wil				
1023.02	Land Eschenau, Bronschhofen	97'000.00			97'000.00
1023.03	Land Dreibrunnen				
1023.10	Lieg. Kirchgasse 45, Wil				
1023.11	Lieg. Dreibrunnen, Landw., Wohn. Rest.	471'000.00			471'000.00
1023.12	Lieg. Friedtalweg 14, Wil	495'000.00			495'000.00
1023.13	Lieg. Marktgasse 76, Wil	389'000.00			389'000.00
1023.14	Lieg. Scheibenbergstr. 14, Wil	580'000.00			580'000.00
1023.15	Wohnüberbauung Engi, Wilen	4'615'000.00		90'000.00	4'525'000.00
1023.16	Lieg. Kirchgasse 43, Wil (Falkenburg)	681'000.00			681'000.00
1080.00	Transitorische Aktiven	288'512.46	83'113.92		371'626.38
1081.00	Kautionen	3'215.35		3'215.35	0.00
<b>Verwaltungsvermögen</b>		<b>Verkehrswert 7'646'693.58</b>	<b>60'700.40</b>	<b>741'869.42</b>	<b>6'965'524.56</b>
Immobilien:					
1100.00	Wiesland Kapuzinerkloster	550'000.00			
1101.00	Grotte Wilen				
1103.00	Kirche St. Nikolaus	3'200'000.00			
1103.01	Kirche St. Peter	3'820'000.00			
1103.02	Kirche Dreibrunnen	1'800'000.00			
1103.04	Kapelle Gärtensberg	872'000.00			
1103.05	Pfarreizentrum Wil	7'270'000.00	7'545'693.58	681'869.42	6'863'824.16
1103.06	Pfarrhaus St. Nikolaus, Wil	900'000.00			
1103.07	Pfarrhaus St. Peter, Wil	250'000.00			
1103.08	Pfarrhaus Dreibrunnen	355'000.00	101'000.00	60'000.00	41'000.00
1103.09	Lieg. Kirchgasse 23, Wil (Harmonie)	660'000.00			
1103.10	Pfarreiheim Bronschhofen	1'681'000.00			
1103.11	Zentrum Wilen	1'519'000.00			
1103.12	Projektierungskredit				
	Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen	0.00	60'700.40		60'700.40
<b>Total Aktiven</b>		<b>16'309'774.82</b>	<b>144'661.14</b>	<b>924'571.09</b>	<b>15'529'864.87</b>



## VERWALTUNG

PASSIVEN		Bestand 01.01.13	Veränderungen		Bestand 31.12.13
			Zuwachs	Abgang	
<b>Fremdkapital</b>		<b>13'080'953.86</b>	<b>448'088.19</b>	<b>1'186'679.43</b>	<b>12'342'362.62</b>
2000.00	Kreditoren	0.00	448'088.19		448'088.19
2021.00	Banken feste Vorschüsse	12'000'000.00		500'000.00	11'500'000.00
2080.00	Transitorische Passiven	1'080'953.86		686'679.43	394'274.43
<b>Sondervermögen</b>		<b>2'508'411.65</b>	<b>20'400.00</b>	<b>25'137.30</b>	<b>2'503'674.35</b>
<b>Pflichtfonds</b>		<b>1'229'019.81</b>	<b>20'400.00</b>	<b>12'800.00</b>	<b>1'236'619.81</b>
2800.00	Kirchenfonds	824'193.98	20'400.00		844'593.98
2800.010	Pfrundfonds	121'573.45			121'573.45
2800.011	Pfrundfonds Dreibrunnen	40'202.38			40'202.38
2800.02	Jahrzeitenfonds	243'050.00		12'800.00	230'250.00
<b>Vorfinanzierungen</b>		<b>1'279'391.84</b>	<b>0.00</b>	<b>12'337.30</b>	<b>1'267'054.54</b>
2820.00	Reserve Kultus Wilen	93'400.00			93'400.00
2820.01	Rückstellung Stiftung Hof	250'000.00			250'000.00
2820.03	Friedhofkreuz St. Peter	15'348.00			15'348.00
2820.04	Kreuzweg Dreibrunnen	10'285.00			10'285.00
2820.05	Sanierung Scheibenbergstr. 14	220'000.00			220'000.00
2820.06	Allgemeine Bauaufgaben	174'561.70			174'561.70
2820.07	Lourdes-Grotte Wilen	29'879.10			29'879.10
2820.08	Reserve Rosenkranz Liebfrauenkapelle	2'000.00			2'000.00
2820.09	Soziale Aufgaben der Pfarrei	116'741.75			116'741.75
2820.10	Reserve für Jugendfürsorge	367'176.29		12'337.30	354'838.99
<b>Eigenkapital</b>		<b>720'409.31</b>	<b>41'869.42</b>	<b>0.00</b>	<b>678'539.89</b>
2900.00	Steuerausgleichsreserve	678'539.89			678'539.89
2999.00	Vorjahresüberschuss / Vorjahresverlust	41'869.42	41'869.42		
<b>Total Passiven</b>		<b>16'309'774.82</b>	<b>510'357.61</b>	<b>1'211'816.73</b>	<b>15'524'576.86</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>					<b>5'288.01</b>

## Schuldentilgungsplan

Objekte	Tilgungs- periode	Ursprüngliche Nettoinvest.	Buchwert 01.01.2013	Netto- investition	Abschreibungen 2013		Buchwert 31.12.2013	Abschreibung 2014 gemäss Voranschlag
					ordentlich	zusätzlich		
Pfarreizentrum Wil	2008/32	12'433'396.65	7'545'693.58	0.00	640'000.00	41'869.42	6'863'824.16	660'000.00
Pfarrhaus Dreibrunnen	2011/25	174'140.80	101'000.00	0.00	60'000.00	0.00	41'000.00	41'000.00
Projekt.-kredit Dreibrunnen	2013/2027			60'700.40	0.00	0.00	60'700.40	9'000.00
			<b>7'646'693.58</b>	<b>60'700.40</b>	<b>700'000.00</b>	<b>41'869.42</b>	<b>6'965'524.56</b>	<b>710'000.00</b>

Die zusätzliche Abschreibung auf dem Pfarreizentrum Wil von Fr. 41'869.42 erfolgt aus der Verwendung des Vorjahresgewinns.



## Anhang

### Immobilienausweis

Konto	Liegenschaft	amtl. Verkehrswert	Buchwert 31.12.2013
<b>Finanzvermögen</b>			
1023.10	Kirchgasse 45	457'000.00	0.00
1023.11	Lieg. Dreibrunnen, Landw., Wohn. Rest.	1'236'000.00	471'000.00
1023.12	Friedtalweg 14	1'150'000.00	495'000.00
1023.13	Marktgasse 76	580'000.00	389'000.00
1023.14	Liegenschaft Scheibenbergstr. 14	580'000.00	580'000.00
1023.15	Wohnüberbauung Wilen Engi	5'223'000.00	4'525'000.00
209.00	Land Lindenhof, Rotschürstr.	550'000.00	0.00
1023.16	Liegenschaft Kirchgasse 43	511'000.00	681'000.00
1023.02	Land Eschenau, Bronschhofen	54'000.00	97'000.00
<b>Total Finanzvermögen</b>		<b>10'341'000.00</b>	<b>7'238'000.00</b>
<b>Verwaltungsvermögen</b>			
1103.00	Kirche St. Nikolaus	3'200'000.00	0.00
1103.01	Kirche St. Peter	3'820'000.00	0.00
1103.02	Kirche Dreibrunnen	1'800'000.00	0.00
1103.04	Kapelle Gärtensberg	872'000.00	0.00
1103.05	Pfarreizentrum Wil	7'270'000.00	0.00
1103.06	Pfarrhaus St. Nikolaus	900'000.00	0.00
1103.07	Pfarrhaus St. Peter	250'000.00	0.00
1103.08	Pfarrhaus Dreibrunnen	355'000.00	0.00
1100.00	Wiesland Kapuzinerkloster	550'000.00	0.00
1103.09	Liegenschaft Harmonie	660'000.00	0.00
1103.10	Pfarreiheim Bronschhofen	1'681'000.00	0.00
1101.00	Grotte Wilen	24'000.00	0.00
1103.11	Kirchen- und Gemeindezentrum Wilen	1'519'000.00	0.00
<i>zu tilgende Aufwendungen</i>			
990.3311	Pfarreizentrum Wil Sanierung, Erweiterung	vgl. Kto. 1103.05	6'863'824.16
990.3313	Pfarrhaus Dreibrunnen Sanierung	vgl. Kto. 1103.05	41'000.00
990.3394	Projektkredit Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen	vgl. Kto. 1103.12	60'700.40
<b>Total Verwaltungsvermögen</b>		<b>22'901'000.00</b>	<b>6'965'524.56</b>





## Steuerabrechnung 2013

Steuereingang inkl. Verzugszinsen		Total	Ordentliche Kirchensteuer		Spezialsteuer		Zentralsteuer	
	%	Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%	Betrag
1. Vorjahressteuern								
a) Einkommens- und Vermögenssteuern								
2003	24	203.34	18	152.50	2	16.95	4	33.89
2004	22	289.49	18	236.86	0	0.00	4	52.63
2005	22	2'558.57	18	2'093.38	0	0.00	4	465.19
2006	22	95.46	18	78.10	0	0.00	4	17.36
2007	24	4'824.64	18	3'618.48	2	402.05	4	804.11
2008	24	-1'347.61	18	-1'010.71	2	-112.30	4	-224.60
2009	24	15'744.37	18	11'808.28	2	1'312.03	4	2'624.06
2010	24	73'555.39	18	55'166.54	2	6'129.62	4	12'259.23
2011	24	232'893.47	18	174'670.10	2	19'407.79	4	38'815.58
2012	24	158'094.39	18	118'570.79	2	13'174.53	4	26'349.07
Personalsteuern aus Vorjahren								
Total Vorjahressteuern		486'911.51	365'384.32		40'330.67		81'196.52	
2. Laufende Steuern 2013								
*) Einkommens- und Vermögenssteuern	24	5'582'535.40	18	4'186'901.55	2	465'211.30	4	930'422.55
3. Quellensteuer 2013	24	91'003.85	18	68'252.90	2	7'583.65	4	15'167.30
4. Nach- und Strafsteuern	24	5'651.80	18	4'238.85	2	471.00	4	941.95
5. Liegenschaftsgewinnsteuern TG		71'709.55						
TOTAL		6'237'812.11	4'624'777.62		513'596.62		1'027'728.32	
SOLL-Steuern		7'234'907.97						
Steuerrückstände		927'352.91						
Steuereingang in der			budgetiert					
Gemeinde Wil		5'584'727.98	5'998'900.00					
Gemeinde Wilen		484'718.93	467'100.00					
Total		6'069'446.91	6'466'000.00					
*) 1 % der einfachen Staatssteuer =		232'605.64	244'300.00					



## Steuerplan 2014

<b>1. Steuerbedarf</b>			
Aufwand laut Budget			6'717'800.00
Ertrag laut Budget			1'436'900.00
Steuerbedarf (ohne Zentralsteuer)			5'280'900.00
<b>2. Mutmasslicher Ertrag von 1 % der einfachen Steuer</b>			
			<b>232'900.00</b>
<b>3. Steuererträge</b>			
	<b>Wil</b>	<b>Wilen</b>	<b>Total</b>
<b>a) Ord. Kirchensteuer</b>			
18 % laufende Steuern	3'837'300.00	356'500.00	4'193'800.00
2 % Bausteuer Pfarreizentrum Wil	426'300.00	39'600.00	465'900.00
Rückstände und Nachzahlungen	541'600.00	25'000.00	566'600.00
Quellensteuer	54'600.00		54'600.00
<b>Total</b>	<b>4'859'800.00</b>	<b>421'100.00</b>	<b>5'280'900.00</b>
<b>b) Zentralsteuer</b>			
4 % laufende Steuern	852'700.00	79'200.00	931'900.00
Rückstände und Nachzahlungen	108'300.00	5'000.00	113'300.00
Quellensteuer	12'100.00		12'100.00
<b>Total</b>	<b>973'100.00</b>	<b>84'200.00</b>	<b>1'057'300.00</b>
<b>c) Total Steuerertrag</b>	<b>5'832'900.00</b>	<b>505'300.00</b>	<b>6'338'200.00</b>
<b>d) Steuerfuss</b>			
1. Ordentliche Kirchensteuer	18%	4'193'800.00	
2. Bausteuer Pfarreizentrum Wil	2%	465'900.00	
3. Zentralsteuer	4%	931'900.00	
	<b>24%</b>	<b>5'591'600.00</b>	

## Fondsausweis per 31.12.2013

1. Bestand aller Pflichtfonds		1'236'619.81
2. Fondsausweis		
Kasse, Postscheck, Banken	200'854.46	
Wertschriften	750'500.00	
Anteil Immobilien Finanzvermögen	7'238'000.00	
	<b>8'189'354.46</b>	<b>1'236'619.81</b>



## Anträge



## Bericht der Geschäftsprüfungskommission der Katholischen Kirchgemeinde Wil

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

Gestützt auf das Dekret über die Verwaltung und die Revision der Katholischen Kirchgemeinde vom 30. Juni 1981 und auf das Reglement über die Führung und Kontrolle des Haushaltes und des Archivs der Kirchgemeinde vom 15. Dezember 1981, haben wir die Jahresrechnung 2013 sowie den Vorschlag und den Steuerplan 2014 geprüft.

Wir stellen fest, dass:

- die Verwaltungsrechnung 2013 mit der Buchhaltung übereinstimmt,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- die Verwaltungsrechnung 2013 erstmals nach den Vorgaben des Administrationsrates des Katholischen Konfessionsteils (HRM Kontenrahmen) geführt wurde,
- bei der Darstellung der Vermögens- und Finanzierungsverhältnisse sowie des Aufwandes und des Ertrages die gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften eingehalten wurden, der Voranschlag und Steuerplan 2014 nach anerkannten Grundsätzen erstellt worden sind.

Die Protokolle des Kirchenverwaltungsrates widerspiegeln die vielfältige und umfangreiche Arbeit unserer kirchlichen Behörden.

Auf Grund unserer Prüfung beantragen wir Ihnen, sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger,

- 1. Es sei die Jahresrechnung 2013 der Katholischen Kirchgemeinde Wil zu genehmigen.**
- 2. Es sei dem Kirchenverwaltungsrat Entlastung zu erteilen und ihm sowie den Priestern, Seelsorgerinnen und Seelsorgern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Haupt- und Nebenamt und allen Freiwilligen Dank und Anerkennung auszusprechen.**

9500 Wil, 20. Februar 2014

Die Geschäftsprüfungskommission:  
Oliver Gehrer  
Bruno Haag  
Cornelia Kunz  
Hans Moser  
Paul Scherrer



## Anträge des Kirchenverwaltungsrates

### BUDGET UND STEUERPLAN 2014

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen  
und Kirchbürger

Wir bitten Sie, folgenden Anträgen  
zuzustimmen:

1. Es sei dem vorliegenden Voranschlag und Steuerplan der Katholischen Kirchgemeinde Wil mit einem Steuerfuss von 24% (18% ordentliche Kirchensteuer, 2% Bausteuer Pfarreizentrumsanierung, 4% Zentralsteuer) für das Rechnungsjahr 2014 die Genehmigung zu erteilen.
2. Ein allfälliger Rechnungsüberschuss soll zugunsten der Schuldentilgung des Pfarreizentrums Wil verwendet werden. Ein allfälliger Rechnungsfehlbetrag soll dem Konto 2900.00 Steuerausgleichsreserve belastet werden.

9500 Wil, 25. Februar 2014

Im Namen des Kirchenverwaltungsrates:

Jürg Grämiger	Urs Bachmann
Präsident	Ratsschreiber



## **Impressum**

### **Redaktion**

Kath. Pfarr- und Kirchgemeinde, Administration  
Lerchenfeldstrasse 3, 9500 Wil  
Tel. 071 914 88 10, Fax 071 914 88 19  
info@kathwil.ch, www.kathwil.ch

### **Redaktionsleitung**

Urs Bachmann, Leiter Zentrale Dienste

### **Titelbild**

Chorfenster St.Nikolaus, 9500 Wil

### **Gestaltung/Satz**

Meyerhans Druck AG, 9500 Wil

### **Druck**

Zehnder Druckerei, 9500 Wil

P. P.  
9500 Wil

